Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 Mark praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint wochentäglich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. — Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts über Inserate ist eine Briefmarke zur Antwort einzusenden.

№ 232. Dienstag, den 5. Oktober. 1886.

H. P. Landwirtschaftliche Krisen.

Die Notlage der Landwirtschaft ist eine internationale Kalamität, und man darf wohl behaupten, daß die Krisis in Deutschland minder schwer ist als in allen anderen Ländern. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß wir die Hände ruhig in den Schoß legen sollen, um mit orientalischer Ruhe die Notlage unserer heimischen Landwirtschaft als eine Schickung hinzunehmen, gegen die nicht angekämpft werden kann. Frankreich leidet seit Jahren unter dem Rückgang seiner Landwirtschaft. Der Weinbau ist durch die Verheerungen der Reblaus auf das Empfindlichste getroffen und der Körnerbau leidet unter der überseeischen Konkurrenz. In England befindet sich die landwirtschaftliche Produktion schon seit Jahren in schlimmer Lage und der italienische Grundbesitz seufzt unter den niedrigen Pachtzinsen. Ein Blick auf die italienischen landwirtschaftlichen Verhältnisse mag auch für uns manche belehrende Momente bieten. In einigen italienischen Provinzen hat der Niedergang der Pachtzinsen geradezu verhängnisvolle Verhältnisse angenommen, die umso empfindlicher wirken, als eine Hausse vorausging, die sich lange Zeit erhalten hatte. Die Notlage hat zu einer Enquete Veranlassung gegeben, deren Ergebnisse kürzlich veröffentlicht wurden. Der Wohlstand, welcher dem Niedergang vorausging, hatte verschiedene Ursachen. Nach der Herstellung der Einheit Italiens wurden die Binnenzölle unterdrückt; neue Verkehrsmittel wurden den Bauern zur Verfügung gestellt; die Ausfuhr nahm eine auf die Steigerung der Preise günstig wirkende Entwicklung; es wurden umfassende Arbeiten zur Trockenlegung und Bewässerung vorgenommen; die Zerlegung großer Domänen führte zu einem Aufschwunge des Anbaues; der Zwangskurs der Bankbillets hielt die Preise aller Dinge auf einer künstlichen Höhe, wovon die Landwirtschaft bei ihren Verkäufen Nutzen gezogen hat; der Grund und Boden stieg im Wert; die Ausbeutung wurde eine reichlichere und die Pächter haben die Forderungen der Besitzer selbst gesteigert, indem sie sich einander überboten. Bald kam indes der Umschlag, für welchen folgende Gründe angeführt werden. Da ist zunächst die ausländische Konkurrenz, von welcher auch der italienische Markt überflutet wurde. Die Abgaben sind gestiegen, und sie lasten schwer auf der Produktion. Die Arbeitslöhne sind überall in die Höhe gegangen. Zahlreiche Viehseuchen und Pflanzenkrankheiten haben große Verheerungen angerichtet. Auch die im Großen betriebene Verfälschung des Düngers hat die Landwirtschaft schwer benachteiligt. Durch die Zollerhöhungen anderer Länder ist der Absatz italienischer Erzeugnisse im Auslande vielfach geschmälert worden, endlich hat das Aufhören des Zwangskurses alle Preise empfindlich gedrückt. Das Schutzzollsystem für landwirtschaftliche Produkte hat trotz alledem in Italien wenig Anhänger. Die Bauern, welche vernommen worden sind, verlangten Verminderung der Abgaben oder doch Verteilung derselben, Unterdrückung der Düngerfälschung, Ausdehnung des landwirtschaftlichen Unterrichts und Besserung der landwirtschaftlichen Kreditverhältnisse. Es sind das Forderungen, wie sie im Wesentlichen auch bei uns und nahezu im ganzen übrigen Europa zu gunsten der Landwirtschaft erhoben werden. Wenn in Italien von landwirtschaftlichen Zöllen wenig erwartet wird, so mag dies in den Verhältnissen Italiens selbst seine guten Gründe haben. In Frankreich, dessen Klima und Boden ebenso fruchtbar sind, wie die Italiens, erhebt sich der Ruf nach Erhöhung der Agrarzölle ungleich lebhafter als in Deutschland, welches von der Natur großenteils minder begünstigt ist.

Politischer Tagesbericht.

* Bielefeld, 5. Oktober.

Im „Hamb. Korresp." war jüngst behauptet worden, das Belobigungsbreve des Papstes für die Jesuiten sei wider den Willen Leo's XIII. und zu dessen großem Mißvergnügen von den Jesuiten veröffentlicht worden. In demselben Sinne wird der „N. Fr. Pr." aus Rom gemeldet:

Der Papst erteilte unter dem Eindrucke der täglich zunehmenden kirchenfeindlichen Strömung den Jesuiten, welche durch Ausbeutung des ihre Konstitutionen bestätigten Breves die Agitation heraufbeschworen hatten, die väterliche Mahnung, die ihnen von der Rücksicht auf die Wohlfahrt der Kirche gesteckten Grenzen nicht zu überschreiten; er rügte zugleich die Veröffentlichung des Breve, welches nur die innere Gebahrung ihres Ordenslebens und nicht ihr Wirken nach Außen betraf, und sprach schließlich die Erwartung aus, daß sie stets nur das allgemeine Wohl der Katholiken vor Augen haben werden. Infolge dessen versammelte sich zu Fiesole, der Residenz des Generals, das Ordenskapitel und beschloß, von der Absicht, in Rom Häuser anzukaufen, sowie von der Verlegung der Redaktion des Jesuitenorgans hierher abzustehen.

Die „Köln. Ztg." schreibt: Die Anhänger des Zunftwesens ꝛc. geben sich erneuten Hoffnungen hin, daß die sogenannte „Revision der Gewerbeordnung" auch jetzt wieder die Reichsbehörden beschäftigen und dem Reichstage weitere Gelegenheit zur Erörterung dieser Frage geben sollte; vorläufig dürften sich diese Hoffnungen jedoch als trügerisch erweisen. Richtig ist, daß dem Bundesrat Eingaben in dieser Beziehung vorliegen. Es scheint aber keine Neigung vorhanden, darauf einzugehen.

Der „Voss. Ztg." wird aus London telegraphiert: Der wichtigste Auftrag, den der neue Botschafter Herbette aus Paris mit nach Berlin nimmt, ist, eine europäische Konferenz anzuregen, welche im künftigen März Englands Rechenschaft über seine Verwaltung Egyptens entgegennehmen und die Räumung und Neutralisierung dieses Landes fordern soll.

In Monza sollen, wie der „Kreuzzeitung" aus Rom telegraphiert wird, unter Vorsitz des Königs Humbert wichtige Beratungen wegen einer Allianz oder eines Einverständnisses mit den Zentralmächten stattfinden. Es werden daran teilnehmen: Depretis, Graf Robilant, Menabrea, Corti, vielleicht auch der deutsche Botschafter von Keudell. Andererseits erhält das „Mémorial diplomatique" folgende Information aus London: „Es ist behauptet worden, daß es England gelungen sei, mit Oesterreich eine Allianz zu bilden, welcher sich Rumänien, Serbien und Griechenland angeschlossen hätten. Wahr ist nur, daß die Versammlungen noch fortdauern und daß sie wahrscheinlich zum Ziele führen werden. Die Antwort des griechischen Kabinetts wird dieser Tage erwartet. Man glaubt, daß sie günstig lauten wird.

Amtsgerichtsrat Francke in Ratzeburg erläßt in der „Kieler Ztg." eine zweite Erklärung, welche die Benützung der Unterschrift des Schuhmachermeisters Boye in dem Briefe an den Sozialdemokraten Molkenbuhr zu rechtfertigen sucht. Er habe den Brief mit Boye's Namen unterzeichnet, da er dessen Zustimmung sicher zu sein glaubte und da er annehmen mußte, daß Molkenbuhr lieber mit einem Standesgenossen verhandeln würde. Er habe Boye's Einwilligung nachträglich und zwar an dem auf den Abgang des Briefes folgenden Tage eingeholt und erhalten.

Der sozialdemokratische Abg. Liebknecht, welcher mit Dr. Aveling und dessen Frau die Vereinigten Staaten bereist, ist von der Chicagoer „Times" gewarnt worden, in Chicago nicht die Sprache zu wiederholen, welcher er sich jüngst in einer Sozialistenversammlung in New-York bedient. Die öffentliche Meinung in Chicago, sagt das Blatt, mache mit Leuten vom Schlage Avelings und Liebknechts kurzen Prozeß; die Erinnerung an das Gemetzel auf dem Heumarkte in Chicago sei noch zu frisch, als daß man das Predigen von Lehren gestatten könne, welche zu solchen Verbrechen geführt hätten.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 4. Oktbr. [S. M. der Kaiser] hat am Sonntag, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, keine Ausfahrt gemacht und nahm das Diner allein ein. Empfänge fanden nicht statt. Dem abends von dem Kurkomitee veranstalteten großen Feuerwerk sahen der Kaiser und die Kaiserin von den Fenstern ihrer Gemächer aus zu.

[Der Kronprinz und die Kronprinzessin] werden mit ihren Töchtern noch längere Zeit in Portofino bei Genua verweilen. Das Befinden der kronprinzlichen Familie ist ganz vortrefflich.

[Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Dresden] wurden am Sonntag durch einen Hofball geschlossen, an welchem sämtliche fürstlichen Gäste teilnahmen. Nachmittags vereinigte die Fürstlichkeiten ein Diner bei dem Prinzen Georg, dem Vater der Braut.

[Trauerfeier für Hülsen.] In der evangelischen Kirche des Invalidenhauses zu Berlin fand heute vormittag die Trauerfeier für den verstorbenen Generalintendanten der Königlichen Schauspiele, Kammerherrn von Hülsen, unter Teilnahme weiter Kreise statt. Als Vertreter des Kaisers wohnte Prinz Wilhelm der Feier bei. Ferner waren anwesend die Staatsminister v. Puttkamer, Dr. v. Goßler, Maybach und Bronsart von Schellendorf, sowie zahlreiche hohe Beamte, Generäle, Vertreter der Kunst, der Presse, der Stadt Berlin u. s. w. Der Sarg war reich mit Kränzen und Blumen geschmückt, darunter Spenden des Kaisers und und der Kaiserin, der kronprinzlichen Herrschaften, des Prinzen Wilhelm und der übrigen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses.

[Ueber den Nachfolger] des Generalintendanten von Hülsen ist eine Entscheidung natürlich noch nicht getroffen. Genannt werden der Intendant des Hoftheaters zu Hannover, Bronsart von Schellendorff, ein Bruder des Kriegsministers, sowie Premierlieutenant von Reischach, zum Dienst im Hofmarschallamt kommandiert. Eine andere Version geht dahin, der Königliche Hausminister Graf Stolberg, der sich bereits in letzter Zeit mehrfach mit künstlerischen und Engagementsfragen der Hofbühne beschäftigt habe, werde die Geschäfte der Intendanz mit den beiden bisherigen Direktoren von Strantz (Oper) und Deetz (Schauspiel) fortführen. Letztere Version trifft wahrscheinlich nur das Provisorium, welches bis zur endgültigen Ernennung eines Nachfolgers des Herrn von Hülsen Platz greifen wird.

[Gedörrte Kartoffeln für die Marine.] Der schon mehrfach wegen vorzüglicher Herstellung von gedörrten Obstsorten prämierte Mühlenbesitzer Brückner in Meißen ist kürzlich beauftragt worden, für 30 000 M. gedörrte Kartoffeln an die deutsche Marine zu liefern.

N. R. **Berlin**, 4. Okt. [Das Reichs-Versicherungsamt] hat in der vorletzten Woche ununterbrochen Spruchsitzungen und Sessionen abgehalten, zu welchen die nichtständigen Vertreter der Unternehmer und der Arbeiter zugezogen waren. Bekanntlich ist das Reichs-Versicherungsamt auch die höchste Instanz für die Festsetzung der Renten und Entschädigungen, und diese Entscheidungen haben umsomehr Wichtigkeit, als sie in der Regel sich auf prinzipielle Fragen erstrecken. Von den vielen Spruchsachen, welche übrigens durch die „Amtlichen Nachrichten des Reichs-Versicherungsamts" später veröffentlicht werden dürfen, heben wir nur eine hervor weil sie einen Gegenstand betrifft, der in den meisten Berufsgenossen zu vielen Zweifeln Anlaß gegeben hat. Dem Arbeiter D. war in Folge eines bei dem Rangieren von Zügen auf dem Bahnhof zu Wandsbeck erlittenen Unfalles das rechte Bein amputiert worden. Bei Festsetzung der demselben zuzusprechende Rente nahm die Privatbahn-Berufsgenossenschaft als den im Jahre vor dem Unfall von D. bezogenen Arbeitsverdienst den 300fachen täglichen Lohn an und lehnte es ab, den Lohn zu Grunde zu legen, welcher der Zahl von 353 in Wirklichkeit gearbeiteten Tagen entsprach, weil nach den Bestimmungen des Unfallversicherungs-Gesetzes als Jahresarbeitsverdienst immer des 300fache der täglichen Verdienstes zu gelten habe. Diese Auffassung hielt D. für rechtsirrtümlich und trug deswegen auf schiedsrichterliche Entscheidung an, ohne im Uebrigen den Prozentsatz der angenommenen Verminderung der Erwerbsfähigkeit zu bemängeln. Das Schiedsgericht gab der Berufung statt und ebenso erkannte letztinstanzlich das Reichs-Versicherungsamt.

[Verband deutscher Leinen-Industrieller.] In der kürzlich in Berlin stattgehabten VI. ordentlichen Generalversammlung des Verbandes deutscher Leinen-Industrieller wurde in dem Bericht über die Thätigkeit des Verbandes auch das Inslebenrufen der Berufsgenossenschaften erwähnt, an welcher Aufgabe der Verband hervorragend Anteil genommen hat. Ferner sind auch die Enquêten über die Sonntagsfrage und Währungsfrage derart erledigt worden, daß man die eingegangenen Antworten auszugsweise der Regierung resp. dem Zentral-Verbande deutscher Industrieller übermittelt hat. Bei der Währungsfrage zeigten sich die Ansichten sehr geteilt, aber die Mehrzahl der Befragten sprach sich für die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Währungszustandes aus. Die Idee einer deutsch-österreichischen Zollunion scheint vorläufig von der Tagesordnung verschwunden zu sein, dieselbe bleibt jedoch Gegenstand der fortwährenden Aufmerksamkeit der Geschäftsführung. Ein von dem Zentralverbande deutscher Industrieller verlangtes Gutachten über den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag ist dahin abgegeben worden, daß eine Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes und die Abweisung weitergehender Ansprüche seitens schweizerischer Industrieller sehr erwünscht sei. Bei den Ersatzwahlen des Ausschusses wurden die ausgeschiedenen Herren statutgemäß wiedergewählt, ebenso Herr Kommerzienrat Delius (Bielefeld) als Vorsitzender und Herr J. G. Künsemüller als stellvertretender Vorsitzender des Verbandes. Die Frage des Submissionswesens wurde gleichfalls einer Diskussion unterzogen, doch sah man von einer Beschlußfassung ab und sprach sich dahin aus, daß die geäußerten Wünsche der Abstellung mancher Unzuträglichkeiten bei dem bisherigen Verfahren im Verbandsorgan zum Ausdruck gebracht werden sollen.

Bulgarien.

[Die bulgarische Regierung] hat bekanntlich die russische Forderung, wonach die Wahlen zur großen Sobranje auf unbestimmte Zeit hinaus verschoben werden sollen, abgelehnt. Sie hat erklärt, sie sei voll bereit, den russischen Ratschlägen zu folgen, aber sie könne dies nur insoweit thun, als die Gesetze des Landes es gestatteten. In der That steht der verlangte Aufschub der Wahlen zur Sobranje mit der bulgarischen Verfassung nicht im Einklange. Was Rußland veranlaßt, die bezügliche Forderung zu stellen, ist die Befürchtung, daß bei der gegenwärtigen Stimmung im Lande die Wahlen nicht im russischen Sinne ausfallen möchten. Russischen Blättern zu glauben, wäre die Bevölkerung Bulgariens freilich sehr russisch gesinnt und würde diese Gesinnung durch die gegenwärtigen Machthaber nur durch terroristische Mittel niedergedrückt. Russische Blätter erzählen tolle Stücklein bulgarischer Wahlbeeinflussung aus den letzten Jahren, um zu beweisen, daß unter der jetzigen Regentschaft die Stimmung des Volkes bei den Wahlen nicht zum Ausdruck gelangen könnte. Außerdem scheint die russische Regierung geneigt zu sein, die Effektuierung der von der Regierung intendierten Anleihen zu verhindern; zu verhindern namentlich auch die Durchführung des Beschlusses, durch welchen dem Fürsten Alexander die Liegenschaften, welche er in Bulgarien besaß, abgekauft werden sollen, ohne die Zustimmung der großen Sobranje ist aber an die Aufnahme einer Anleihe nicht zu denken.

[Privattelegramme aus Sofia] besagen: Eine von der russischen Partei arrangierte Versammlung verlief sehr stürmisch. Ein Journalist, welcher russenfreundlich sprach, wurde von der Tribüne herabgerissen und blutig geschlagen. Nun fuhr Kaulbars selbst vor, bestieg die Rednertribüne und hielt eine Rede. Es entstand aber sofort ein neuer Tumult und Rufe wie: „Aufhören!" „Herunter-steigen!" ertönten. Kaulbars rief: „Wollt Ihr dem Willen des Zaren gehorchen?" „Nein!" lautete die Antwort. Kaulbars verließ die Tribüne und fuhr direkt zu den Konsuln von Deutschland und Oesterreich. Die Meldung wird durch folgendes Wolff'sche Telegramm bestätigt: Bei einer Sonntag in Sofia stattgehabten Versammlung, in der

---

Hausgenossen.

Novelle von Hans Arnold.

2] [Nachdruck verboten.]

Die Hausfrau dirigierte mit Wort und Blick die still-bewegte Gruppe, die zur Eile angetrieben wurde, um beim Erscheinen des Mieters nicht den Eindruck der Räume abzuschwächen. Jetzt klingelte es.

„Kinder, schnell — trinkt aus, das ist er!" rief der Vater, und ließ sich in der Eile zu der unmännlichen Handlung des Umgießens aus der Ober- in die Untertasse für seinen jüngsten Sohn verleiten — doch zu spät! Die Thür ging auf — aber nicht der Baron erschien, sondern das heiter lächelnde Angesicht der Frau Majorin Scharff. Die Kinder gingen trotzdem auf einen Wink der Mutter hinaus. —

Frau Scharff bewohnte mit ihrem Gatten, einem Major a. D., die Beletage. Dieser Gatte und ihr Sohn waren ziemlich die beiden einzigen Gegenstände, welche sich die Frau Majorin nicht geborgt hatte, sondern rechtmäßig besaß. Man kann es ihr daher nicht übel nehmen, wenn sie mit besonderem Stolz auf diese beiden blickte. Eine gute, ganz gescheidte Frau, von stets heiterem Temperament, hatte sie nur die Manie, alles zu verlegen, zu verlieren, und sich mit einer wahrhaft genialen Unverdrossenheit durch Entlehnen von dem, was ihr momentan fehlte, aus der Verlegenheit zu ziehen.

Ihr Mann wußte entweder nichts davon — oder er wollte nichts davon wissen, was ziemlich auf eins herauskommt. Er hatte es zu seiner Vorgesetzten und seinem eigenen größten Erstaunen bis zum Major gebracht und war dann erschöpft ins Privatleben zurückgesunken. Seine Geisteskräfte, die ohnehin nie üppig wucherten, hatten sich seitdem auf Whist konzentriert, und keine Gemütsbewegung, kein Familienereignis freudiger oder trauriger Natur war bisher im Stande gewesen, ihn derart zu erregen, daß er nicht, sowie der erste Sturm vorüber war, die Seinigen gefragt hätte: „machen wir heute keine Partie?"

Ja es ging die dumpfe Sage, daß er an dem Abend, wo sein einziger Sohn das Licht der Welt erblickte, zwei Stunden darauf einen Whisttisch herbeigeschoben und seiner Schwiegermutter zur Erholung eine Partie Whist vorgeschlagen habe.

So lange seine Bequemlichkeit und sein Whist ihm ungestört blieben, ließ er den Dingen ihren Lauf, und seine Frau mochte die Wirtschaftsutensilien aus allen benachbarten Familien rekrutieren — ihn focht es nicht an.

Sein Sohn, der inzwischen als sehr begabter und tüchtiger Offizier die beste Karriere machte, hatte für ihn erst Interesse gewonnen, als er den Dritten beim Whist abzugeben vermochte, was den jungen Mann nicht hinderte; seinen Vater sehr zu lieben und mit großer Ehrerbietung an beiden Eltern zu hängen. Dieser Sohn, das Glück und der Stolz der Mutter, wurde, wie wir von Käthe gehört haben, erwartet, und die Frau Majorin hatte bereits eine Bettstelle mit Betten, einen Teppich, einen Waschtisch und zwei Leuchter von der Doktorin Lang entlehnt, und kam soeben, um zu fragen, ob ein überzähliger Flügel reiner Gardinen vakant wäre, da sie das Gastzimmer sonst soweit in Ordnung habe.

Die gutmütige Doktorin versprach, danach zu sehen, und lud ihre Hausgenossin zum Sitzen ein. Doch diese lehnte ab.

„Nein, nein," sagte sie eilfertig, „o ich habe noch sehr viel zu thun — denn, liebste Lang, ich komme mit einer großen Bitte — trinken Sie nicht heute abend mit uns Thee? Keine Gesellschaft — nur etwa zwölf bis fünfzehn Personen — bitte, schlagen Sie es mir nicht ab!"

„Wir kommen herzlich gern," sagte die Doktorin, „wenn mein Mann nichts dagegen hat."

Der Doktor war herausgegangen, um die Straße herunter zu spähen, ob der Mieter sich nicht zeigte. —

„Ach, was sollte er dagegen haben!" sagte Frau Scharff, „heut muß er kommen — ich habe eine kleine Ueberraschung vor! Aber liebe Lang — eine Bitte! Meine Pauline ist so ungewandt — können Sie mir Ihre Köchin auf heute abend leihen? Wir haben nur zwei Gerichte, und sie ist so prächtig flink — das weiß ich! Im Hause geht das ja sehr gut!"

„Ja, ja, das will ich thun, Frau Majorin", sagte Frau Lang lächelnd, „kann ich sonst mit etwas dienen?"

„Nun ja — wenn Sie mir Ihre große Bratenschüssel und zwei Dutzend Mittelteller und Ihre Gabeln, fünfzehn Weingläser und die silberne Zuckerdose leihen wollten, so wäre ich Ihnen sehr dankbar! Ach, und Beste — die beiden großen Lampen — aber lassen Sie sie bald füllen; meine Leute verstehen sich so schlecht darauf! Das ist alles — denn die Kompottschüsselchen und die Bowlengläser habe ich noch oben. Aber richtig — Sie haben wohl nicht ein Pfund Speck zu Hause? meine Pauline hat es heut früh mitzubringen vergessen! Wir haben Rehrücken und sie soll ihn noch spicken."

„Ich werde sogleich nachsehen", erwiderte Frau Lang, und griff in die Tasche — die Schlüssel fehlten! Bei dieser Gelegenheit schickte sie zu Fräulein Sabine, um Käthe holen zu lassen, die auch bald erschien und von der Majorin aufs zärtlichste begrüßt wurde.

„Mein liebes Käthchen — nein, wie reizend steht ihnen die neue Frisur! Wie haben Sie sich bei Ihrer Freundin amüsiert? Ich bitte eben bei Mamachen vor, ob Sie uns heute abend nicht besuchen wollen — ich habe eine kleine Ueberraschung in petto! Nicht wahr, Sie kommen doch? Ich schrieb noch neulich an meinen Sohn: „eine Gesellschaft ohne Käthchen ist mir gar nicht denkbar — sie ist so belebend!"

Käthe, die bis zu diesem letzten Satz sehr freundlich ausgesehen hatte, machte eine ungeduldige Bewegung und zog die Hand fort.

„Nun muß ich aber gehen, liebe Frau Doktorin", sagte die Majorin eilfertig, „also Ihre Anna bringt nachher alles mit herauf, nicht wahr?"

Damit ging sie, und die Doktorin blieb mit Käthe allein. Sie legte ihrer Tochter die Hände auf die Schultern und sah ihr forschend ins Gesicht. „Käthe, warum bist du nur wieder so unfreundlich gegen die gute Majorin?"

„Weil sie mich nicht mit ihrem langweiligen Sohn in Frieden läßt!" erwiderte Käthe unartig."

Die Doktorin schüttelte den Kopf.

„So laß sie doch — für die Pläne der Mutter kann der Sohn nichts — und außerdem — Käthe, wäre es denn nicht sehr hübsch, wenn etwas daraus würde? Eine andere Neigung hast du nicht" —

Käthe mußte wohl an der Tischdecke gezupft haben, denn der Schlüsselkorb fiel zur Erde, und sie mußte die Schlüssel aufheben, wozu sie eine ganze Weile brauchte und sehr rot wieder zum Vorschein kam — vom Bücken jedenfalls!

„Und der junge Scharff soll ein vortrefflicher, höchst gescheidter Mann sein", fuhr die Mutter fort, „thu mir wenigstens den Gefallen, dich nicht von vornherein gegen ihn einzunehmen! Seine Briefe haben dir ja immer so gut gefallen!"

Käthe schwieg hartnäckig.

„Da klingelt es", unterbrach sich die Mutter, „hier, Käthe, ich habe mir alles notiert, was die Majorin sich zu heute abend leihen will — gieb es einmal heraus!"

Käthe nahm mit einem ironischen „weiter nichts?" das Verzeichnis in Empfang und ging hinaus, eben, als der Vater zur andern Thür hereintrat.

„Er kommt wieder nicht!" sagte er resigniert, „ich werde jetzt nicht ausgehen! Hausbesitzer sein ist ein Vergnügen."

„Ja, ja, er kommt", beschwichtigte seine Frau, „eben klingelt es — da ist er schon?"

Richtig — so verhielt es sich! Herr Baron von Rabeneck erschien mit einer tadellosen Verbeugung auf der Schwelle. Er war ein mittelgroßer, schlanker Mann, mit sehr vorsichtig frisiertem, dunkelblondem Scheitel, mit kurzsichtigen Augen, die er stets etwas einkniff, mit einem parfümierten Taschentuch, und einem kornblumenblauen Schlips.

„Ganz ergebensten guten Tag, meine Herrschaften", sagte er eintretend, „Sie sind beim Kaffee? lassen Sie sich nicht stören! Trinken Sie immer hier Kaffee?"

„Ja", sagte der Hausherr etwas kurz. Seine Frau, der die Fragepassion des Barons, und die kurze Geduld ihres Mannes schon bekannt war, wollte mit einer Gegenfrage dazwischen kommen, aber der Baron ließ sich nicht so leicht beirren. „Ich trinke auch Kaffee", fuhr er fort, sehr gesundes Getränk? Was? Trinken Sie auch Kaffee, Frau Doktorin?"

„Ja", sagte der Doktor gereizt, „meine Frau trinkt Kaffee — meine Tochter auch, meine ganze Familie trinkt Kaffee!"

Die Hausfrau mischte sich ins Gespräch. „Sie wollten unser leeres Quartier sehen, Herr Baron?"

„Ja", erwiderte der Neuangekommene behaglich, „ich sah heute bei meinem Morgenspaziergang, den ich immer durch diese Straße mache — hübsche Straße, was? — daß hier ein Mietszettel hängt — wollte doch mal nachfragen. Erster Stock, was?"

„Nein — zweiter Stock — vier Zimmer mit Balkon", gab der Doktor zurück.

„Oh — charmant — vier Zimmer? Balkon? Ganz mein Fall! Alles Vorderzimmer? Küche? Gesund? Hoch? Still?"

„Wie wäre es", schlug die Hausfrau vor, „wenn Sie mit mir einmal hinaufgingen, Herr Baron, und die Wohnung selbst einmal in Augenschein nähmen? Ich hole mir nur ein Tuch, und bin gleich wieder da!"

„Bitte, bitte", erwiderte der Baron verbindlich, und ging Käthe entgegen, die eben wieder hereintrat, und am Fenster mit einer Arbeit Platz nahm.

Sie lud den Gast durch eine schweigende Handbewegung ein, sich auch niederzulassen. Käthe war sehr wortkarg, wenn ihr jemand nicht gefiel.

Der Baron in seiner Frageseligkeit empfand die Pause schmerzlich, und wandte sich an das junge Mädchen.

„Sie sticken, mein Fräulein? Weiß?"

Käthe hielt ihm ihre Arbeit hin.

„Ja, Herr Baron! Interessieren Sie sich für dergleichen?"

Der Baron hustete zierlich.

„Ich interessiere mich für alles, mein Fräulein! Schon meine selige Mama sagte immer: Chlodwig, du interessierst dich für alles! Ich heiße nämlich Chlodwig! Hübscher Name, was? Der fünfte Chlodwig in unserer Familie — mein Papa hieß auch Chlodwig! Wie heißt Ihr Papa?"

„Friedrich," erwiderte Käthe, die mit Mühe ein Lächeln unterdrückte.

„Friedrich — so so — und Ihre Frau Mama?"

Kaulbars erschien, kam es zu Ausschreitungen, als russenfreundliche Redner sprachen. Der General verließ sofort die Versammlung.

[Aus London] wird gemeldet, Deutschland und Oesterreich hätten die Unterstützung der russischen Forderungen in Sofia offiziell abgelehnt.

[Kaulbars.] Ein russischer Diplomat soll sich jüngst geäußert haben, Rußland werde alsbald zu einem Schlage ausholen, der Europa mit der vollen Kraft der Ueberraschung treffen werde. Wenn man diese angebliche Flunkerei überhaupt ernst nehmen will, schreibt die „K. Z.", so könnte man dieselbe mit der Meldung in Zusammenhang bringen, Generalmajor Kaulbars habe versucht, die macedonischen Elemente in Bulgarien zu einem Aufstand gegen Regierung und Regentschaft aufzustacheln. Sollte Kaulbars sich wirklich schon genötigt sehen, zu so unsaubern Mitteln zu greifen, so müßte er die Hoffnung auf einen Erfolg seiner Sendung dicht vor dem Erfolge aufgegeben haben.

* Dänemark.

[Der dänische Reichstag] ist Montag in Kopenhagen eröffnet. Die bisherigen Präsidenten sind wiedergewählt. Heute wird das Budget vorgelegt.

* England.

[Aus London] wird berichtet, daß Lord Salisbury ein Rundschreiben an die Mächte über die egyptische Frage vorbereite, welches verschickt werden soll, sobald der Bericht Sir H. D. Wolff veröffentlicht sein wird. Das englische Kabinett erkennt nach wie vor die Souveränetät des Sultans an und sucht Europa über die letzten Ziele Englands hinsichtlich Egyptens zu beruhigen.

[In Indien] ist es zu lebhaften Ruhestörungen gekommen. Aus Bombay wird telegraphiert: Als bei der Feier religiöser Feste in Etawah bei Allahabad zwischen Hindus und Muhamedanern Streit auszubrechen drohte, ließ die Behörde einen Eisenbahnzug mit britischen Soldaten, welche auf dem Wege nach Birmah waren, anhalten, um die Ruhe wiederherzustellen. Durch das Erscheinen der Truppen wurde die Menge auf das Aeußerste erregt, und stürzte sich auf die Bajonette der Soldaten, wobei viele leicht, mehrere tötlich verletzt wurden. In Allahabad sind Vorsichtsmaßregeln getroffen.

* Frankreich.

[Der französische Minister-Präsident Freycinet] hat am Sonntag wieder eine Rede gehalten und zwar gelegentlich eines ihm zu Ehren in Bordeaux veranstalteten Festbanketts. Die Rede gleicht inhaltlich den früheren Reden und zeigt nur insofern eine Abwechselung, als er hervorhob, überall, wohin ihn seine Reise geführt, den Sinn für Einigung aller Republikaner gefunden zu haben. — Jedenfalls ist in der Pariser Presse von dieser Einigung noch wenig zu bemerken.

[Der König und die Königin von Griechenland] sind zu 14tägigem Aufenthalt in Paris eingetroffen.

* Niederlande.

[Die holländische Regierung hat ihren Kammern] ein Gesetz vorgelegt, durch welche für alle Versammlungen das behördliche Genehmigungsrecht vorgeschrieben wird.

* Rußland.

[Attentatsgerücht.] Ueber das bereits von uns gemeldete, gegen das russische Kaiserpaar angeblich geplante Attentat geht dem „B. T." von einem gelegentlichen Korrespondenten aus Warschau die folgende nähere Mitteilung zu, welche wir indessen mit aller Reserve wiedergeben:

Vor jeder Eisenbahnfahrt des Kaisers wird die Gesamtlänge des Bahnkörpers nicht allein militärisch besetzt, sondern auch von Ingenieuren und Polizei auf's Genaueste untersucht. Vor der Hinfahrt des Kaisers zu den Manövern in Polen wurde alles in Ordnung befunden, wenigstens nichts Auffälliges bemerkt. Bei einer abermaligen Untersuchung vor der Rückfahrt entdeckte man jetzt in der Nähe der Station Luga, 130 Werst von Petersburg entfernt, in dem unterminierten Bahndamm eine Mine. Eine Menge Bahnarbeiter wurde sofort arretiert, doch die Polizei sah bereits ein, daß sie in ihnen schwerlich die richtigen Mineure inhaftiert habe; über letztere fehlt vorläufig jede Spur. Ein stark verdächtiges Individuum, welches sich längere Zeit in der Nähe von Luga herumgetrieben, ist plötzlich spurlos verschwunden; der Polizei fehlt vorläufig jeglicher Anhang über die Verbrecher. Es verlautet, infolge der Auffindung der Mine sei das ursprünglich für einen früheren Tag anberaumte Eintreffen des Kaiserpaares in Petersburg auf den 1. Oktober verlegt worden. Auch aus dem Jekaterinoslawschen Gouvernement läuft die schlimme Nachricht ein, daß unter den Offizieren einer kleinen Garnison daselbst verschiedene Verhaftungen wegen politischer Verdächtigkeit vorgenommen wurden.

* Spanien.

[Aus Madrid] wird dem „Figaro" unterm 25. Sept. geschrieben:

„Gestern begab sich Königin Christine zu den Frauen des Obersten Mirafol und Generals Velarde, nachdem sie ihnen am Abend zuvor durch einen Adjutanten ihr Beileid hatte ausdrücken lassen. Um 2 Uhr fuhr die Königin in ihrer Equipage aus, ohne Eskorte oder Caballerizos, blos von ihrer Camerera Mayor, der Herzogin von Medina de las Torres, begleitet. Eine Stunde zuvor hatte ein Beamter des Palastes die Witwen von diesem Besuche verständigt. Die Königin ging zuerst zur Gräfin Mirafol in der Straße Hortaleza, nicht weit von der Wohnung des Generals Salamanca, dessen Schweigen inmitten der Ereignisse sehr stark kommentiert wird. Ihre Majestät war sehr einfach schwarz gekleidet mit herabgelassenem Schleier. Da Graf Mirafol vor einigen Jahren Adjutant des verstorbenen Königs Alfons gewesen war, stattete die Königin seiner Witwe den ersten Besuch ab. Die Gräfin war bei ihrem leidenden Zustande genötigt, die Regentin in ihrem Boudoir zu empfangen. „Ich komme, Madame," sagte die Königin, „um Ihnen persönlich mein inniges Leidwesen auszudrücken. Die Dynastie hat einen treu ergebenen Diener verloren, der in Verteidigung des Königtums und in Erfüllung der edelsten Pflichten gestorben ist." Die Zusammenkunft war sehr rührend und der Besuch dauerte beiläufig eine halbe Stunde. Von da begab sich die Königin zu Madame Velarde, in der Straße Orellana. Sie wurde an der Pforte von dem Sohne des bedauerten Generals und anderen Mitgliedern der Familie empfangen. Die Königin schritt tiefbewegt die Stufen der Treppe hinan; sie wußte, was für ein trauriges Schicksal sie erwarte. Die Generalin Velarde und ihre vier, seit Sonntag abend verwaisten Kinder waren in Thränen zerfließend im Salon versammelt. Der General hinterläßt einen Sohn, der in der Genieschule erzogen wird, eine junge Tochter von 17 Jahren und zwei Knaben von 15 und 18 Jahren. Man sagt, daß die Königin diese Waisen unter ihren Schutz nehmen will und daß die Regierung dem Parlamente einen Vorschlag wegen Anweisung einer Pension für die Witwe vorlegen werde. Da sich das Gerücht von dem Besuche der Königin in der Stadt verbreitet hatte, fand sie bei ihrem Fortgehen die Straße voll Leute. Man brachte ihr eine Ovation, der sich Ihre Majestät rasch entzog, um sich, in Thränen ausbrechend, in ihre Equipage zu setzen."

[Von den spanischen Rebellen] sind 14 zum Tode verurteilt worden. Es sollen aber nur 7 der Todesurteile zur Vollstreckung gelangen. Die Regierung wird noch fortgesetzt von Petitionen um Begnadigung der Verurteilten überflutet. Am Sonntag empfing Sagasta eine Deputation der republikanischen Fraktionen unter Führung Salmerons, um deren Vorstellungen zu gunsten der zum Tode Verurteilten entgegenzunehmen. Sagasta erwiderte, daß die Regierung vor Allem die Pflicht hätte, über die großen ihr anvertrauten Interessen zu wachen. Der höchste Gerichtshof der Armee und der Marine werde in letzter Instanz entscheiden. Die Rolle der Republikaner ist eine wenig würdige; nachdem sie die Monarchie mit dem Schwerte in der Hand bedroht, kommen sie um Gnade zu betteln. Voraussichtlich wird die spanische Regierung diesmal mehr Energie entwickeln, als dies früher bei dergleichen Anläßen der Fall war. Die übergroße Milde oder richtiger Schwäche, die man sonst walten ließ, scheint in Spanien das Gefühl für die Tragweite und den Ernst solcher Aufstände völlig unterdrückt zu haben.

* Amerika.

[Der Gouverneur von Pensylvanien] richtete ein Schreiben an den Generalstaatsanwalt dieses Staates, in welchem er dessen Aufmerksamkeit auf das Verfahren der Vereinigung der Kohlenkompagnien lenkte, welche den Preis der Kohlen in die Höhe treibe, indem sie die Kohlenförderung beschränke. Der Gouverneur sagt, das Publikum sei der Gnade der Koalition überliefert, diese sei dem Gesetze zuwiderlaufend und dieser Zustand den Interessen des Publikums nachteilig. Der Gouverneur spricht sich auch gegen die Trunk-Eisenbahn-Koalisation aus und bittet den Generalstaatsanwalt, von Amts wegen dagegen einzuschreiten. Es heißt, diesem Verlangen solle entsprochen werden.

* Amtliches.

[Verliehen:] dem Elementarlehrer am Gymnasium zu Minden, Wilhelm Kniebe, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse; ferner dem Provinzial-Schulrat Dr. Hermann Probst zu Münster bei seinem Ausscheiden aus dem Amt den Charakter als Geheimer Regierungsrat, und dem Vermessungs-Revisor Gronwaldt zu Bückeburg bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst den Charakter als Rechnungsrat.

[Ernannt:] Niehaus, ständiger Hülfsarbeiter bei dem Königlichen Eisenbahn-Betriebsamt (Münster-Emden) in Münster, zum Regierungsrat.

[Ernannt:] Die Regierungs-Assessoren Freiherrn von Spießhardt in Minden und Graf zur Lippe in Wiesbaden zu Regierungsräten.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

-n- **Bielefeld**, 4. Okt. [Evangelischer Lehrerbund.] Heute tagte im „Berliner Hofe" die Herbstkonferenz des evangl. Lehrerbundes von Minden-Ravensberg. Die Versammlung wurde mit Gesang und Gebet eröffnet. Zunächst hielt Lehrer Sirrp-Altenhagen eine erbauliche und eingehende Betrachtung über Matth. 13, 3—9. Sodann sprach Lehrer Butenuth-Hillegossen, nachdem das Protokoll der Pfingstkonferenz verlesen war, über das Thema: „Das Ziel der Erziehung ist Freiheit". Er führte etwa folgendes aus: Jeder Mensch soll sich nach seinem ganzen Wesen und nach alle Beziehungen Gott hingeben und den ihm bekannt gewordenen göttlichen Willen vollbringen. Dieses Ziel kann nur durch ernste Erziehungsthätigkeit an den Kindern erreicht werden, und zwar muß sie sich richten auf die Pflege des Körpers und Geistes, damit der Mensch frei werde von allen Banden, womit die Kräfte des Geistes und Leibes gebunden sind. Durch christliche Zucht im Hause und in der Schule lernt das Kind seinen Willen dem höheren vernünftigen Willen unterordnen, während die Zuchtlosigkeit, über die in jetziger Zeit viel geklagt wird, zur Knechtschaft führt. Die Einsicht hiervon bekommt das Kind durch den Unterricht, vor allem durch die Unterweisung im Christentum. Die macht frei von der Sklaverei der Leidenschaften, verbannt den Materialismus und den Egoismus, zeigt uns die Nichtigkeit der irdischen Güter, giebt einen kindlichen Geist und führt zur Freiheit der Kinder Gottes. Darum muß der Religionsunterricht der Mittelpunkt des ganzen Unterrichts sein. — Nach einer lebhaften und lehrreichen Diskussion wurde die Versammlung geschlossen.

*** **Bielefeld**, 5. Oktbr. [Der Verein Gabelsberger Stenographen] feierte am Sonnabend sein 5. Stiftungsfest im Restaurant Hintze, zu dem ein geladenes Publikum u. a. auch Stenographen aus Herford, Detmold, Rheda 2c. recht zahlreich erschienen war. Der Vorsitzende des Vereins, Handelskammersekretär Droop, hielt die Festrede, in derem Beginne er die Gäste willkommen hieß und in derem Schluß er den Wunsch eines weiteren Gedeihens des festgebenden Vereins zum Ausdruck brachte. Der hintere Teil des Festsaales war mit den dazu gehörigen Requisiten aufs allerbeste in eine Theaterbühne umgewandelt, auf der zwei Damen und zwei Mitglieder des Vereins einen auf die Stenographie bezüglichen Einacter in einer Weise aufführten, die des allseitig gespendeten Beifalls völlig wert war und sich in jeder Beziehung weit über Dilettantismus erhob. Auch die sonstigen Arrangements, Solo-Vorträge waren mit Glück gewählt und mit Geschick vorgetragen, so daß den Gästen die trefflichste Unterhaltung geboten worden war. Auch der Ball brachte manche frohe Ueberraschung und hielt die Mehrzahl der Gäste bis zum frühen Morgen im Festlokal zurück. — Der Verein Gabelsberger Stenographen, jetzt ca. 30 Mitglieder zählend, der während des Winterhalbjahres 3—4 Unterrichtskurse veranstaltet, wird auch in dieser Saison, längstens in ca. 14 Tagen einen neuen Kursus veranstalten, zu dem eine recht zahlreiche Teilnahme erwünscht ist. Das Unterrichtsgeld beträgt 6 Mark inkl. Lehrmittel. Listen zur Einzeichnung liegen im Hintzeschen Lokal aus.

* **Bielefeld**, 4. Oktbr. [Schulchronik.] Nachstehenden Lehrern sind die dabei bezeichneten Schulstellen übertragen worden: Dem Schulamtsbewerber Heinr. Wiese zu Bielefeld die Verwaltung einer zur Erledigung kommenden Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Gütersloh, im Kreise Wiedenbrück, vom 1. Oktober c. ab provisorisch. — Dem Schulamtsbewerber Emil Röthe zu Bielefeld die Verwaltung einer erledigten Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Gütersloh, im Kreise Wiedenbrück, vom 1. Oktober c. ab provisorisch. — Dem Lehrer Ernst Gottfried Schwerdfeger zu Isselhorst, im Kreise Bielefeld, die durch das Ableben des Lehrers Kruse erledigte evangelische erste Lehrer-, Kantor-, Küster- und Organistenstelle zu Lahde, im Kreise Minden, vom 1. Oktober c. ab definitiv verliehen. — Dem Lehrer Hermann Friedrich Tönsmann zu Espelkamp, Kreis Lübbecke, die durch die Pensionierung des Lehrers Schack erledigte evangelische 1. Lehrer-, Kantor-, Küster- und Organistenstelle zu Dornberg, im Kreise Bielefeld, vom 1. Oktober c. ab definitiv. — Dem Schulamtsbewerber Karl Hüsing zu Gelsenkirchen die Verwaltung der erledigten 2. evangelischen Schulstelle zu Alswede, im Kreise Lübbecke, vom 1. Oktober c. ab provisorisch. — Dem Lehrer Wilh. Johann Lieneweg zu Alswede die Verwaltung einer erledigten Lehrerstelle an der Reckert'schen Schule zu Minden vom 1. Oktober cr. ab provisorisch.

* **Bielefeld**, 5. Okt. [Fundsachen.] Mit dem 1. Oktober ist die von dem Minister der öffentlichen Arbeiten erlassene Vorschrift über die Behandlung der Fundsachen im Bereiche der Staatseisenbahnverwaltung in kraft getreten. Danach ist an den königlichen Eisenbahndirektionen eine Fundamtsstelle mit der Aufgabe errichtet worden, die in ihrem Direktionsbereiche zurückgelassenen und an die Bahnverwaltung abgelieferten Gegenstände bis zum Verkaufe, bezw. bis zur Rückgabe an die Berechtigten aufzubewahren und den letzteren die Wiedererlangung abhanden gekommener Gegenstände nach Möglichkeit zu erleichtern. Alle Eisenbahnbeamten, Bahnhofsgastwirte und im Dienste der Eisenbahnverwaltung befindlichen Arbeiter sind verpflichtet, die von ihnen auf der Strecke, den Bahnhöfen, Bahnhalle, in den Zügen, Wartesälen, überhaupt im Bezirk der Bahnverwaltung gefundenen Gegenstände, welche nicht sogleich den Berechtigten zurückgegeben werden können, gehörigen Orts abzuliefern, wofür die erforderlichen Vorschriften gegeben sind. Auf allen Stationen und Haltestellen sind Muster für Verlustanzeigen unentgeltlich zu beziehen. Jede solche Anzeige wird vom Stationsvorsteher ohne Verzug an die Fundamtsstelle gesendet, wenn sich der betreffende Gegenstand nicht auf der Station selbst noch befindet. Die Einsendung erfolgt gebührenfrei als Dienstsache.

* **Bielefeld**, 4. Oktbr. [Das Winterhalbjahr eröffnete der christlich-patriotische Männerverein] mit einer statutengemäß berufenen Generalversammlung. In derselben wurde beschlossen, während des Winters an jedem Sonntag abend Versammlung abzuhalten und dieselbe spätestens ein Viertel vor 8 Uhr zu beginnen, um damit frühzeitigeren Schluß zu ermöglichen. Ebenso sollen durch den Vorstand Familienabende, wie auch im vergangenen Winter, eingerichtet werden; der Zutritt soll Jedermann auch Nicht-Vereinsmitgliedern gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. freistehen. Das diesjährige Stiftungsfest wird am 7. Nov. stattfinden.

§§ **Bielefeld**, 5. Okt. [Pferdediebstahl.] Laut hierhergelangter Mitteilung aus Lippstadt ist dort in der Nacht zum 2. d. Mts. von dem Weidekampe des Oekonomen F. Prüsing ein wertvolles junges Pferd, Hengst, 3½ Jahre alt, hellbraun mit kleinen weißen Sternchen, sonst ohne Abzeichen gestohlen worden.

* **Bielefeld**, 5. Oktbr. [Gütergemeinschaft betreffend.] Die Brautleute Steueraufseher Christoph Kribbe und Louise Schlemme zu Höxter, der Holzschuhmacher Johannes Bursmeier zu Salzkotten und die Witwe Maurer Wilhelm Weber, Franziska, geb. Schulte daselbst, die Brautleute Bahnhofsarbeiter Friedrich Brüggemann, Nr. 74, Stemmer, und die unverehelichte Friederike Thielking bei Nr. 101, Stemmer, und die Brautleute Kaufmann Ely Steilberg und das Fräulein Emma Dammann zu Bielefeld haben für die von ihnen einzugehende Ehe die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen.

h. **Brackwede**, 5. Okt. [Totschlag.] Als die Arbeiter Vogelsang und Fastabend gestern abend auf dem Heimwege nach Brackwede begriffen waren, gerieten sie miteinander in Streit, der so hitzig wurde, daß Fastabend sein Taschenmesser ergriff und seinem Gegner einen Stich in die Halsgegend versetzte, der den baldigen Tod Vogelsangs zur Folge hatte. Man hatte den Thäter erkannt und schritt sofort zu seiner Verhaftung. Bei der Festnehmung fand man F. ruhig beim Abendessen in seiner Familie sitzen. Vogelsang hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

e- **Gütersloh**, 4. Okt. [Unfall.] Gestern machten mehrere Velocipedisten von hier einen Ausflug nach Detmold und Umgegend. Der Volontair D. von hier stürzte dabei so unglücklich, daß ihm beide Arme schwer verletzt und zwar der eine gebrochen, der andere im Ellbogengelenk verrenkt, auch das Nasenbein verletzt wurde. D. mußte in Detmold unter ärztlicher Behandlung zurückbleiben.

* **Enger**, 4. Okt. [Wochenmarkt-Angelegenheit.] Da unsere Stadt schon immer den Mangel eines Wochenmarktes fühlte, schreibt man der „Herf. Z.", so war bereits vor Jahresfrist durch Petition der Bürgerschaft ein Wochenmarkt beantragt. Das Projekt scheiterte jedoch an der Platzfrage, weil angeblich in unserer Stadt ein größerer städtischer Platz fehle. Nun befindet sich jedoch vor dem Höcker'schen Hause ein der Stadt Enger gehöriger schöner Platz, welcher vorläufig den Ansprüchen vollständig genügen würde. Es ist deshalb allgemeiner Wunsch der Bürgerschaft, daß der Wochenmarkt auf dem Höcker'schen Platze abgehalten werde, damit die Sache endlich zum Abschluß gelange.

* **Salzuflen**, 1. Okt. [Städtisches.] Wie der „Allg. Anzeiger" erfährt, haben unsere städtischen Kollegien beschlossen, die Altbürger für den Verlust ihrer Nutzungen vom Bürgervermögen mit je 300 Mk. in 4-proz. Obligationen abzufinden. In jedem Jahre werden 20 Obligationen ausgelost.

* **Detmold**, 2. Oktbr. [Schulchronik.] Der Nebenlehrer Strate, früher in Voßheide, ist als Nebenlehrer in Alverdissen, der Nebenlehrer Schnüll in Bösingfeld als Hülfslehrer in Nienhagen in Heiden, der Nebenlehrer Hermsmeier in gleicher Eigenschaft an die Schule in Haustenbeck, der Nebenlehrer Wessel zu Pivitsheide als solcher an die Schule zu Kirchheide, der Nebenlehrer Schlütsmeier in Heerserheide als solcher an die Schule in Lage, der Seminarist Brenker aus Schlangen zum Nebenlehrer in Nienhagen, Amt Lage, der Seminarist Dreier aus Belle zum Nebenlehrer in Elbrinxen, der Seminarist F. Husemann aus Wülfer zum Nebenlehrer in Breitenheide, der Seminarist H. Kleinsorge aus Lemgo zum Nebenlehrer an der Bürgerschule in Detmold, der Seminarist Klocke aus Lieme zum Nebenlehrer in Langenholzhausen, der Seminarist A. Lütcheneyer aus Mossenberg zum Nebenlehrer in Pivitsheide, der Seminarist W. Lütgemeier aus Belle zum Nebenlehrer in Heerserheide, der Seminarist E. Mesch aus Wendlinghausen zum Nebenlehrer in Lieme, der Seminarist Rebbe aus Bentorf zum Nebenlehrer in Hagen, der Seminarist Schwein aus Salzuflen zum Nebenlehrer in Heidenoldendorf und der Seminarist J. Tiemann aus Meiersfeld zum Nebenlehrer in Bösingfeld berufen worden.

* **Detmold**, 2. Okt. [Personalie.] Der Referendar Böckers ist von Fürstlichem Kabinetts-Ministerium für den zum Amtsgerichte Hohenhausen gehörigen Teil des früheren Amtes Hohenhausen zum 1. Oktober d. Js. als Amtsanwalt an Stelle des alsdann diesen Dienst niederlegenden Referendars Böhmer ernannt worden.

Detmold. [Wassermangel.] In dem von Detmold 2 Stunden gelegenen Kohlstädt herrscht eine vollständige Wassernot, die Mühlen stehen still, die Brunnen

---

„Fragen Sie sie selbst," sagte der Doktor ungeduldig, „da kommt sie."

Als die Hausfrau mit dem Baron verschwunden war, sagte der Doktor zu Käthe: „wenn dieser Fragekasten die Wohnung mietet, zünde ich das Haus an allen vier Ecken an. Der fragt einen tot."

Käthe lachte. „Laß ihn, Papa! Du brauchst ja nicht mit ihm umzugehen. Vielleicht spielt er Whist, da kann er sich mit Scharffs befreunden, die er ohnehin schon kennt. Weißt du denn, daß sie heute eine Gesellschaft geben."

„So?" brummt der Doktor, „was haben sie sich denn schon geborgt?"

„Vorläufig unsere Teller, unsere Lampen, unsere Köchin und unsere Familie," erwiderte Käthe spöttisch, „wir werden uns also wohl recht heimisch fühlen." —

Der Baron und die Doktorin kamen nach geraumer Zeit wieder, und der erstere war entzückt von dem Quatier.

„Wenn es Ihnen recht ist, Herr Doktor," sagte er, „so können wir gleich Kontrakt machen — liebe schnelle Entschlüsse — Sie auch, — was?"

„Gewiß!" sagte der Doktor höflich — die Aussicht, einen Mieter zu bekommen, goß Oel auf die Wogen seines Zornes. Die beiden Herren nahmen an einem Seitentischchen Platz, um über den Kontrakt einig zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Werthers Vergangenheit
bis zum Jahre 1800.

3]

Am Ende der Chronik finden wir noch eine „kirchliche Biographik", die uns kurz das Leben der Pfarrer mitteilt, welche hier seit dem 14. Jahrhundert gestanden haben. Als der erste Prediger zu Werther findet sich angegeben Petrus Pistorius oder Becker, der 1505 gestorben ist. Es sind über ihn keine Nachrichten vorhanden. Johannes Suer von Borgholzhausen folgte auf Pistorius. Er stand hier von 1505—1523. Eberhard v. Duisburg 1528. Johann v. Haßfeld siehe oben vocatur 1553, obiit 1583. Marcus Benne ging bald von hier als Superintendent nach Lippstadt, war also gewiß schon Protestant. Resignierte 1578 auf Schwederus Steinhaus von der Niedermühlen, dieser resignierte 1583. Von dem folgenden Henrich Sussieck † 1636 wird in einem Bericht des Vogtes Aschenborg von 1621 geklagt, daß er einst den Communikanten den Kelch durch den Chirurgus Hans Dreier habe reichen lassen. Auf diesen folgte sein Sohn Henrich Sussieck geb. 1587 gest. 1663, auf diesen wieder sein Sohn Petrus Sussieck geb. 1630 gest. 1674. Von dem folgenden Magister Henrich Büscher wird gerühmt, daß er zuerst die Kirchenbücher mit Ordnung und Genauigkeit geführt habe. Auf diesen folgte Wilhelmus May. Er war vorher katholisch und Franziskaner gewesen, hatte aber eine Revocationspredigt in Bielefeld drucken lassen. Deshalb hatten die Wertheraner ein Mißtrauen gegen ihn, so daß er ihnen mit Gewalt aufgedrungen werden mußte und dieses Mißtrauen scheint lange fortgedauert zu haben, bis man endlich sah, daß er das Evangelium rein und lauter lehrte. Er hat im Kirchenbuche den Anfang eines jeden Jahres mit einem Chronodistichon bezeichnet. Doch davon später. Im Jahre 1719 wurde Joh. Mathias Meier geb. zur Halle (Warum heißt es in den alten Urkunden immer zur Halle, heute sagen wir doch zu Halle?) hier erster Prediger. Von ihm wird berichtet: „Nachdem er fast blind worden war, wurde ihm Franke adjungiret, denn seinem Sohne wollte das Predigen nicht gelingen und es ist derselbe als Candidat veraltet." Meier starb über 80 Jahre alt 1756. In demselben Jahre wurde D. C. Franke, sein bisheriger Adjunkt, erster Pfarrer. Ueber diesen findet sich ein sehr ausführlicher Lebenslauf in der „Mindischen Kirchen Geschichte, dritter Theil, welcher in sich faßet das Leben, nebst denen Schrifften und fatis, derselben Evangelisch-Lutherischen Prediger, welche zeither der theuren Reformation D. Martini Lutheri das reine Evangelium geprediget, mit möglichstem Fleiß zusammen gesucht von Anton Gottfried Schlichthaber." Von D. C. Franke wird gerühmt, daß er Sprachkenntnis und historische Wissenschaft besessen und gerne historische Notizen in seine Predigten gemischt habe. Ihm verdanken wir die meisten historischen Bemerkungen der Kirchenbücher, worauf wir später noch zurückkommen werden. Von dem folgenden Anton Friedr. Linckmeyer heißt es, daß er an Kenntnissen sehr arm gewesen sei und sich lediglich auf sein Talent verlassen hätte, wovon er selbst eine hohe Meinung gehabt, er sei ein geistlicher Marktschreier geworden. Themata zu seinen Predigten waren unter andern: Am Sonntag Oculi: Der Stuhl des Satans 1) wo er sich befinde, 2) worin er bestehe. Am Trinitatisfeste: Die evangelischen Fußtapfen des Zeinigen Gottes. Am 1. Epiph.: Jesus Christus als ein guter Haken 1) daß er solches gewesen, 2) wie er sich bei Zeit gekrümmt habe. Ein Wertheraner machte auf ihn folgendes Epigramm: Auf der Kanzel ein Engel, — Auf der Straße ein Herr, — In Gesellschaft ein Bengel, — Zu Hause ein Bär. Auf ihn folgte 1800 Carl Friedrich Wehrkamp. Er ist nur 2 Jahre hier auf der ersten Pfarre gewesen, er starb 1803 aus Gram über seine mißratenen Kinder. Als letzter Pastor wird Gieseler genannt, der sich, wie gezeigt, besonders um die Sammlung der alten Urkunden von Werther verdient gemacht. Ihm verdanken wir unsere Kirchenchronik. Dies waren sämtlich Pastore auf der ersten Pfarre. Viel von ihnen waren vorher auf der zweiten gewesen. Es mögen nun die Namen derer folgen, welche nur auf der zweiten Pfarre gewesen sind. Als erster Sacellan oder zweiter Pfarrer wird genannt Henrich Consbruch. Wir wissen von ihm nur, daß er 1531 noch gelebt hat. Auf ihn folgte Hermann Strack gest. 1621. Auf diesen wieder Paul Hambach. Im 30jährigen Kriege war ein Wilhelm Havergoe Sacellan, gest. 1663. 1719 kam Albert Georg zur Mühlen auf die zweite Pfarre. Nach ihm 1743 Joh. Daniel Schreve. 1753 Joh. Christoph Wörmann. 1800 wurde August Florenz Poeppelmann Sacellan.

Die Nachrichten über diese Pfarrer verdanken wir Franke, der dieselben auf dem ersten Blatte des ältesten Kirchenbuches vom J. 1657 notiert und kurze lateinische Bemerkungen über Jeden hinzugefügt hat. In diesem ältesten Kirchenbuche findet sich die erste Notiz vom Jahre 1679 vor. Sie lautet in deutscher Uebersetzung:

„Am 15. Mai kam ein Heer hierher unter Anführung des Baron von Spahn, welches den District Sparenberg gräulich verwüstete. Am 13. Juni zog es nach Herford, dann nach Minden. Am 16. Juni drang ein französisches Heer über den Berg nicht fern von Oerlinghausen unter Anführung des Herzogs Crequi, besetzten Herford und am 29. Juni belagerten sie Bielefeld."

Aus dem Jahre 1680 vom 26. Dezember finden wir die Notiz, daß dirus et fatalis cometa ein grausiger und verhängnisvoller Komet einige Tage nacheinander in dem Aether umhergeirrt sei, indem er mit seinem schreckenerregenden Schweife unheilvolle Drohungen der Welt angekündigt habe. Um die Sache noch etwas anschaulicher zu machen, hat dann der Chronist den Kometen darunter gemalt. Aus dem September des Jahres 1683 findet sich die Bemerkung, daß der Türke bei der Belagerung von Vienna (fälschlich für Vindobona) Wien geschlagen und nach Ungarn geflohen sei velictis post se 120 tormentis unter Zurücklassung von 120 Wurfmaschinen.

Die folgende Notiz vom Jahre 1685 ist ganz unleserlich gemacht durch Tintenklexe und Durchstreichen. Franke hat später daneben geschrieben: „Wer dise alte Nachricht ohnleserlich gemachet, hatt sehr übel gethan. Gott verzaye ihm die Sünde". D. C. Franke. Aus dem Jahre 1702 finden wir von May ein Chronodistichon, welches nicht wie die andern geistlichen Inhalts ist: „VJVat FrJDerJCUs prJMus reX prUssJe gLorJosUs TUior patrJe Nostrie. = Es lebe Friedrich der erste, König von Preußen, der ruhmvolle Beschützer unsers Vaterlandes."

Ein sehr schönes Distichon ist das vom Jahre 1684:

Aa satanae MaLJtJa
a tUrCae sacVJtJa
a papae neqVJtJa
a IesU nos Jn fJde serVa.

Zu deutsch:

Von Santanas Bosheit,
Von des Türken Grausamkeit
Von des Papstes Grausamkeit
O Jesu uns in Gnaden erlöse.

In dem folgenden Kirchenbuche von 1714—45 finden wir besonders viele lateinische Bemerkungen allgemeinen Inhalts.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Eine eigenartige Trauung.] Wohl noch selten, berichtet der „Korr. v. u. f. D." in Nürnberg, hat eine Ziviltrauung eine so große Schar Neugieriger angelockt, als die Trauung der von der letzten Messe her bekannten Fußkünstlerin Fräulein Hausmann mit dem Schausteller Hauschild, welche heute Vormittag 9¾ Uhr auf dem Standesamte vor sich ging. Der Platz vor der Treppe im Rathaus, der Gang im zweiten Stock und der Standesamtssaal waren gedrängt voll Menschen, sodaß der das Brautpaar begleitende Ceremonienmeister Mühe hatte, die Bahn frei zu machen. Aus der Trauung, die selbstredend wie jede andere vor sich ging, ist nur die Art des Unterschreibens seitens der Braut zu erwähnen. Da die Braut nicht so glücklich ist, sich, wie andere Menschenkinder, im Besitz zweier Arme zu befinden, so wurde ihr das Protokoll auf ein vor ihrem Platz aufgestelltes Fußschemelchen gelegt, die Braut zog dann den rechten Schuh aus, und es kamen fünf Zehen zum Vorschein, an denen drei goldene Ringe blitzten. Der Protokollführer gab ihr den Federhalter zwischen die erste und zweite Zehe, und mit „festem Fuß" unterzeichnete sie das Schriftstück. Die Schrift war, wie wir uns überzeugen konnten, kräftig und entbehrte nicht eines gewissen Schwunges. Das Brautpaar fuhr sodann in die ebenfalls bis auf das letzte Plätzchen gefüllte Frauenkirche, wo die Ceremonie das Merkwürdige bot, daß der Ring der Braut an die vierte Zehe gesteckt werden mußte.

[An der Grenze.] Grenzbeamter: „Haben's an Paß?" — Reisender: „Natürlich." — Grenzbeamter: „Nu, dann zeigen S' an amal." — Reisender: „Auf meinem Paß steht, ich brauche ihn nicht vorzuzeigen." — Grenzbeamter: „So? Na, da gehen's halt 'rüber! Is mir aber noch nicht vorgekommen."

sind versiecht. Die Bierbrauerei von Honerla (derselbe braut das weit und breit bekannte Hermannsbier) hat unberechenbaren Schaden hierdurch. Der sonst so wasserreiche Kohlstädter Bach ist vollständig ausgetrocknet. Auch aus Schlangen und Lippspringe wird Wassermangel gemeldet.

* **Detmold**, 2. Oktbr. [Gütergemeinschaft betreffend.] Der Papierfabrikant Philipp August Rudolf Plöger zu Schieder und dessen Verlobte Marie Emilie Lautenschläger aus Bremen haben für die von ihnen einzugehende Ehe die Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

* **Detmold**, 2. Okt. [Kleine Notizen.] Die Einführung des neuen Generalsuperintendenten Credé findet am 10. Oktober in der reformierten Kirche durch Superintendent Werdelmann statt. Dem „Hannov. C." schreibt man: Die herrliche Witterung bringt auch hier noch guten Fremdenverkehr, so war am 1. Oktober ein reges Leben und Treiben auf der Grotenburg. Die klaren Herbsttage sind auch wie geschaffen für Partien in den Teutoburger Wald, der jetzt, in seinen Herbstfarben prangend, einen eigentümlich schönen und zugleich schwermütigen Eindruck macht, einige Herbststürme, und die Schönheit des Waldes ist zerstoben. — Seit langen Jahren ist in unserer Residenz ein solchs Treiben bei dem Wohnungswechsel nicht gewesen wie in diesem Jahre, bei Weitem reichen die hiesigen Möbelwagen nicht aus, allen Anforderungen gerecht zu werden. Eine Nachfrage nach großen herrschaftlichen Wohnungen ist fortwährend, da wieder mehrere reiche Familien nach hier gezogen sind.

ϑ **Blotho**, 4. Oktbr. [Missionsfest.] Zu dem am gestrigen Nachmittage in der hiesigen lutherischen Kirche stattgefundenen Missionsfeste waren wieder zahlreiche Teilnehmer von nah und fern erschienen. Eingeleitet wurde die Feier durch den vom Gesangchor des hiesigen Jünglingvereins vorgetragenen Choral „Wunderbarer König." Missionsinspektor Professor Plath aus Berlin legte seiner Festrede die Worte, Psalm 145, Vers 15 und 16, „Aller Augen warten auf Dich" u. s. w. zu grunde. Redner entwarf dann in schönen Zügen ein recht anschauliches Bild von der segensreichen Thätigkeit der vom alten Vater Gossner im Jahre 1836 in Berlin nach ihm benannten gegründeten Missionsanstalt. Nicht viele Missionsgesellschaften hätten bis jetzt das erlebt, was der Gossner-Mission in diesem Jahre wiederfahren sei, nämlich das 50jährige Jubelfest ihres Bestehens, welches am 23. Juni durch Festgottesdienst in der Kirche St. Mathäi u. s. w. gefeiert worden sei. Aber eine ganz besondere Freude habe es bei ihm — dem Redner — und den Missionsleuten in Berlin hervorgerufen, als am Morgen des Jubeltages ganz unerwartet in der Frühe der im Garten des Missionshauses sich aufgestellte Posaunenchor der „Bielefelder Brüder" (Krankenträger und -Wärter in der Charitee zu Berlin) sie mit dem Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" u. a. m. begrüßt hätten; dadurch sei der erste Gruß zu dem Jubiläumsfeste von treuen Westfalen dargebracht worden. Redner führte dann u. a. an, wie erfolgreich der alte Gossner während seiner 21jährigen Thätigkeit an der Missionssache gearbeitet habe, indem derselbe während dieser Zeit 141 Missionare und 64 Missionsfrauen zu den Heiden in alle Weltteile gesandt habe, während in der nachfolgenden Zeit bis heute nur noch 100 Missionare und Frauen ausgesandt seien, also im Ganzen während der 50 Jahre 200 Missionare und 100 Missionsfrauen. Auch viele zum teil nicht mehr lebende, besonders treue und fleißige Arbeiter habe die Mission auf dem Arbeitsfelde in Indien, am Ganges und unter den Kools aufzuweisen. Die Heidenvölker am Ganges seien aber noch immer schwer für das Evangelium zu gewinnen, dagegen sei aber die Arbeit unter den Kools als eine recht erfolg- und segensreiche zu bezeichnen, denn daselbst seien jetzt Prediger, Lehrer und Lehrerinnen aus den Eingeborenen angestellt und die dortigen Schulen in bester Ordnung. Auch hätten die Koolsgemeinden zur Erinnerung an die Feier des 50jährigen Bestehens der Gossner'schen Mission gemeinsam beschlossen, ein eigenes Krankenhaus, unter dem Namen des von Gossner in Berlin gegründeten Elisabeth-Krankenhauses, jetzt zu erbauen und da schon ansehnliche Beiträge von den Kools eingegangen seien, dasselbe im nächsten Jahre schon wahrscheinlich eingeweiht werden könne. Nachdem Professor Plath seine schöne Rede mit Gebet beendet, wurde noch am Schlusse der Feier von den Sängern das Lied „Steil und dornig ist der Pfad" gesungen.

* **Minden**, 1. Okt. [Rektor Schrader.] Am Mittwoch dieser Woche fand zu Ehren des demnächst von hier scheidenden Rektors Schrader ein Abschiedsessen in der Tonhalle statt, an dem sich etwa 80 Herren beteiligten.

* **Minden**, 4. Okt. [Schwindel.] Das „Mind. Lübb. Kr. Bl." erläßt folgende Warnung: Ein angeblicher Geometer Rhan, welcher sich einige Tage hier eingemiethet hatte, miethete auf 1/4 Jahr zu Hülfeleistungen bei Vermessungen einen Arbeiter und bestellte denselben gestern morgen zu seiner Wohnung zum Zwecke der Empfangnahme weiterer „Befehle." Vorher ließ sich der Herr Geometer von diesem Arbeiter an „Kaution" 21 Mark geben. Auch bestellte ersterer einen Möbelwagen und 2 Arbeiter zum Transport seiner Sachen von Bückeburg nach Minden. Als heute morgen die Leute und auch der Möbelwagen erschienen, war der Geometer verduftet und zwar mit der „Kaution". Also Achtung!

* **Melle**, 1. Okt. [Rektor Bockelmann,] ein verdienter Lehrer und hochgeachteter Mann, tritt heute in den wohlverdienten Ruhestand. Als er vor 2 Jahren sein 50jähriges Lehrerjubiläum feierte, wurden ihm von nah und fern rührende Beweise von Freundschaft und Verehrung zu teil. Leider haben, so schreibt das „Kreisbl.", harte Schicksalsschläge den alten Rektor in den letzten zwei Jahren betroffen. Seine einzige erwachsene Tochter und zwei erwachsene Söhne hat er zu Grabe tragen lassen müssen, ihn selbst streckte vor einigen Monaten ein Schlaganfall aufs Krankenbett, und er hat es erst seit 14 Tagen wieder wagen dürfen, kürzere Spaziergänge zu unternehmen. Seinen letzten Unterricht hat er daher auch schon vor den Sommerferien gegeben und sein Uebertritt in den Ruhestand vollzieht sich heute ohne äußere Kundgebungen. Jedoch wird manches Gemeindemitglied, welches vom Rektor Bockelmann seinen Unterricht empfangen, ihm aber ein gutes Andenken bewahren und sich gewiß dem Wunsche anschließen, daß dem alten Rektor noch lange wohlverdiente und glückliche Ruhetage zu teil werden mögen.

* **Dortmund**, 3. Okt. [Beim Rennen gestürzt.] Der hiesige Reitklub hatte für heute ein Wettrennen veranstaltet, das eine überraschend rege Teilnahme gefunden, sowohl seitens der Sportsmen, als auch seitens des Publikums. Von letzterem waren viele, viele Tausend anwesend. Es fanden im Ganzen 5 Rennen statt und bestanden die ersten Preise in 100 M., 200 M., 400 M., 500 M. und Ehrenpreisen. Beim ersten Rennen brach W. Sternbergs (Schwerte) Fuchsstute einen Fessel und im 4. (Hürdenrennen) stürzte der Reiter von Herrn J. Ivens (bei Aachen wohnhaft) Fuchsstute „Fleur de Petrole" und blieb besinnungslos liegen. Da viele Aerzte anwesend waren, konnte dem Verletzten bald Hilfe werden. Es ist wahrscheinlich, daß der Reiter einen Schädelbruch erlitten. Der folgende Reiter stürzte nach der „Dortm. Ztg." gleichfalls, zog sich aber nur geringe Verletzungen zu.

* **Altena**, 4. Okt. [Pastor Lenssen] hat sich, wie die „Rh.-W. Ztg." hört, entschlossen, die auf ihn gefallene Wahl der Gemeinde Hamm anzunehmen und wird schon bald seinen hiesigen Wirkungskreis verlassen. Sollte sich dieses Gerücht bestätigen, so verlieren wir einen treuen, gewissenhaften Seelsorger, der in der kurzen Zeit seines Hierseins sich die allgemeine Verehrung und Liebe der ganzen Gemeinde in hohem Maße erworben hat.

* **Schalke**, 4. Okt. [Zum Unglück auf Zeche „Consolidation".] Von den bei dem Bergwerks-Unglück bei Schalke Verunglückten sind noch vier Mann gestorben. Die Zahl der Toten beträgt jetzt 54.

* **Holzhausen** bei Hausberge, 3. Okt. [Der Kriegerverein,] welcher ziemlich stark ist, hat in seiner am 1. d. Mts. stattgehabten Generalversammlung beschlossen, dem Kreis-Krieger-Verbande sofort beizutreten. Möchten doch, so schreibt man der „Mind. Z.", andere Vereine, welche noch nicht beigetreten sind, diesem Beispiele bald folgen.

* **Hagen**, 2. Okt. [Der westfälische Bäckerverband] wird hier am 17. Oktober seine Delegierten-Versammlung abhalten. Der Verband zählt zurzeit 700 Mitglieder und bestrebt sich, durch Gründung von Innungen, Fachvorträgen u. s. w. das Handwerk zu heben und seine Interessen zu wahren.

* **Soest**, 1. Okt. [Wasserleitung.] Die gestern tagende Stadtverordnetenversammlung hat den Bau einer Wasserleitung beschlossen und die Kosten dafür bis zu 187 000 Mark bewilligt. Die Stadt Soest ist in der glücklichen Lage, das Wasser nicht von weit her leiten zu müssen, sondern in Mitte der Stadt selbst Quellen zu besitzen, welche ausreichend gutes Wasser liefern.

* **Gelsenkirchen**, 1. Oktbr. [Defizit im Stadthaushalt.] Die Rechnung über unseren Stadthaushalt für das Jahr 1885/86 weist eine Einnahme von 336 815 M., eine Ausgabe von 338 086 M. nach.

* **Köln**, 3. Oktbr. [Schenkung.] Prof. Seiß hat aus Anlaß seines fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläums an der Musikschule dem Konservatorium 3000 M. als Geschenk überwiesen.

* **Aachen**, 2. Oktbr. [Biersteuer.] Wie die „Aachener Zeitung" vernimmt, hat das von der Stadtverordneten-Versammlung neuerdings festgestellte Regulativ zur Erhebung der Biersteuer höheren Orts die Genehmigung erhalten, so daß diese städtische Steuer vom 1. Januar 1887 ab definitiv zur Einführung gelangen wird.

* **Trier**, 1. Oktbr. [Heute Morgen 5 Uhr starb] der frühere langjährige Präsident des hiesigen Landgerichtes, der Geh. Ober-Justizrat Eichhorn, Ritter des Roten Adler-Ordens II. Klasse mit Eichenlaub. Vor 3 Monaten erst trat der Verstorbene aus dem Dienste aus, nachdem er vor 4 Jahren sein 50jähriges Dienstjubiläum und dieses Jahr noch seine silberne Hochzeit, unter großer Beteiligung seiner vielen Freunde und Bekannten gefeiert hatte.

* **Simmern** unter Dhaun (Kr. Kreuznach), 29. Sept. [Feuer.] Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr brach in unserem Dorf auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches infolge des herrschenden starken Windes so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit 5 Wohnhäuser, 3 gefüllte Scheunen, 4 Ställe und ein Hintergebäude ein Raub der Flammen wurden.

* **Altenwald** (bei Saarbrücken), 30. Sept. [Ein bedauerliches Unglück] ereignete sich, wie die „Saarb. Ztg." meldet, heute mittag gegen 12 Uhr auf hiesiger Grubenanlage. Bei dem Neubau eines Maschinengebäudes sollte das Dachwerk hergestellt werden. Das Arbeitsgerüst, in der Höhe von 20 Meter, stürzte ein. Leider befanden sich auf demselben 11—12 Arbeiter; drei davon sind tot, die übrigen sind, teils schwer verwundet, in das Lazareth nach Sulzbach gebracht.

Gerichtssaal.

[Die schwarze Hand.] Wie die „Straßb. Post" meldet, ist der vielbesprochene Prozeß der Schwarzen Hand nun endgiltig erledigt, da die Tabakfabrikanten Schaller u. Bergmann den auferlegten Eid vor dem Oberlandesgericht Colmar geschworen haben. Darauf wurde sofort das Urteil gefällt, wonach die Kaiserliche Tabakmanufaktur das bisher von ihr gebrauchte Fabrikzeichen „Schwarze Hand" aufgeben muß.

Vermischtes.

[Der Graf Arnim-Muskau] hat die auf das Wiederauffinden seiner am 11. September aus Plättig bei Baden-Baden verschwundenen Gemahlin ausgesetzte Belohnung von 3000 Mk. auf 10000 Mk. erhöht.

[Der in Berlin verstorbene Reservist Schachtlinger] wird in seiner Heimat Graudenz bestattet.

[Ueber ein Jagdunglück des Prinzen Heinrich von Preußen,] zweiten Sohnes des deutschen Kronprinzen, liegt folgender offizieller Bericht vor: Freitag den 1. Oktober begaben sich Prinz Heinrich und Prinz Ludwig Wilhelm von Baden nach dem Jagdhaus Kaltenbruun, wo dieselben drei Tage zu verweilen gedachten. Die Jagd wurde jedoch durch einen Unglücksfall unterbrochen. Oberförster Müller, welcher den Prinzen am Freitag abend zum Pirschgang begleitete, wollte den bestätigten Hirsch durch Umgehung antreiben und kam dadurch in die Gefahr, in die Schußlinie zu geraten, bei welchem Unternehmen er (vom Prinzen) am Oberschenkel verwundet wurde. Den angestrengtesten Bemühungen des Prinzen Heinrich gelang es, den Oberförster Müller mit Hilfe von Jägern, Waldhütern und Waldarbeitern nach Kaltenbrunn zu bringen, von wo der Verwundete Sonnabend vormittag nach Gernsbach in seine Wohnung gebracht wurde. Dort hat der Verwundete jetzt alle Pflege. Der Prinz ist nach Baden-Baden zurückgekehrt. Der Großherzog von Baden hat dem Verletzten einen Besuch abgestattet.

[Attentat in München.] Ein Münchener Gendarm forderte einen ihm verdächtig erscheinenden Herrn seine Legitimation ab. Der Fremde griff nach der Brusttasche, als ob er die Papiere hervorholen wolle, brachte aber einen Revolver zum Vorschein und feuerte zwei Schüsse auf den Beamten ab, der tödtlich verletzt ist. Der Thäter ist verschwunden.

[Revision] Gegen das gegen die 12jährige Mörderin Marie Schneider in Berlin gefällte Urteil hat der Verteidiger Dr. Friedmann die Revosion angemeldet. Er behauptet das Mädchen sei geistig unzurechnungsfähig.

[Hoftheater.] Am Sonntag hat in Schwerin die feierliche Eröffnung des neuen Hoftheaters im Beisein des großherzoglichen Hofes und einer großen gewählten Festversammlung stattgefunden. Das Haus, von dem Oberbaurat Daniel im Renaissancestil aufgeführt, macht nach Außen einen stattlichen und im Innern einen ebenso vornehmen, wie behaglichen Eindruck. Dem Festspiel von Gustav zu Putlitz „Die Weihe des Hauses" folgte eine vortreffliche Darstellung der Glück'schen Oper „Iphigenia in Aulis." Das alte Haus ist bekanntlich durch Feuer zerstört. Bei den Rettungsarbeiten hatte sich der Großherzog Friedrich Franz II. eine Krankheit zugezogen, der er auch erlag.

[Waldbrand.] Im April 1885 entstand durch Funken einer Lokomotive in der Görlitzer Haide ein Waldbrand, der einen nicht unbedeutenden Schaden anrichtete. Die Stadt Görlitz mußte, da der Eisenbahnfiskus sich weigerte, eine Entschädigung zu zahlen, einen Prozeß anstrengen. Auf grund einer umfangreichen Beweisaufnahme ist nunmehr der Eisenbahnfiskus zur Zahlung von 4570 M. verurteilt worden

[Weltausstellung.] In Paris haben die Erdarbeiten für die 1889er Weltausstellung begonnen.

London, 3. Okt. [Schlagende Wetter.] Gestern nachmittag fand in einer Kohlengrube bei Normanton in Yorkshire eine Entzündung schlagender Wetter statt. Von 30 Arbeitern, welche sich in der Grube befanden, sind bis jetzt erst 8, darunter 6 schwer verletzt, zu Tage gefördert.

Viehmärkte.

* **Hannover**, 4. Oktbr. [Viehmarkt.] Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 254 Stück Großvieh, 273 Schweine, 438 Kälber, 163 Hammel. Die Preise sind: Großvieh: I. Sorte 50—52 Mk., II. Sorte 47—50 Mk., III. Sorte 42—47 M. für 100 Pfd., Schweine per 100 Pfd. I. Sorte 48—52 M., II. Sorte 45 bis 48 M., III. Sorte 42—45 Mk., Kälber per Pfd. I. Sorte 60—70 Pfg., II. Sorte 50—60 Pfg., Hammel per Pfd. I. Sorte 55 Pfg., II. Sorte 50 Pfg. (Alles Schlachtgewicht.) — Bei gedrückten Preisen war der Handel in Großvieh sehr flau, in Schweinen etwas besser, in Kälbern und Hammeln gut. Unverkauft blieben 100 Stück Großvieh und 60 Schweine.

* **Berlin**, 4. Oktbr. [Viehmarkt.] Zum Verkauf standen: 3409 Rinder, 11103 Schweine, 1458 Kälber, 11660 Hammel. In Rindern flaues Geschäft, es bleibt sehr bedeutender Ueberstand. Man zahlte für Ia. 52—55 Mk., IIa. 45 bis 50 Mk., IIIa. 36—43 Mk., IVa. 27—32 Mk. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde in inländischer Ware ganz, in Bakoniern nicht geräumt. Wir notieren für Ia. 49—50 Mk., IIa. 47—48 Mk., IIIa. 44 bis 46 M., Alles per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Bakonier 40—43 Mk. pro 100 Pfd. mit 50 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich sehr schleppend und flau. Ia. 48—56 Pfg., IIa. 30—46 Pfg. pr. Pfd. Fleischgewicht. — Der Schlachthammelmarkt zeigte gleichfalls sehr flaue Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia. Ware 44—50 Pfg., IIa. 32—42 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Handelsnachrichten.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	106,50	Rh.-Westf. Rentbr. 4%	104,20
Preuß. Consols 3 1/2 %	103,70	Westf. Pfandbriefe 4%	104,—
Berl. 3 1/2 % Stadt-Obl.	102,80	Oesterr. Silberr. 4 1/2 %	69,10
Hamburg. Rente 3 1/2 %	102,—	Russisch. Anleihe v. 1877	101,10

Lospapiere.

Bad. Präm.-Anl. 1867	137,80	Hamburg. 50 Rth.-Lose	—,—
Bayr. Präm.-Anl. 4 %	—,—	Kurhessische 40 Rth.-Lose	298,50
Braunschw. 20 Rth.-Lose	97,—	Meinig. 7-Gulden-Lose	24,—
Köln-M. Pr.-Al. 3 1/2 %	131,50	Preuß. 3 1/2 % Pr.-Anl.	149,10
Goth. Präm.-Pfbr. I. E.	108,—	Russ. Präm.-Anl. 1864	145,—

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. Bergw.-Ges.	—,—	Hörd. B.-u. Hütten-Ver.	22,25
Bochum. Gußstf.	101,—	Luise Tiefbau	32,25
Dortm. Union St.-Pr.	45,30	Mechan. Weberei (Köln)	172,—
Gelsenkirchener Bergw.	105,40	Phönix, Berg.u.H. Lit. A.	67,—
Hibernia	95,75	Westf. Drahtind.-Ver.	69,75

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	99,25	Leipz. Kreditanstalt	173,50
Berg.-Märk. Bank	115,10	Niedersächs. Bank	103,—
Bremer Bank	—,—	Norddeutsche Bank	148,50
Deusche Genossenschftsb.	134,—	Oldenb. Spar-u. Leihb.	149,10
Dortmd. Bankverein	—,—	Osnabrücker Bank	127,50
Essener Kredit-Anstalt	102,50	Reichsbank (3% Diso.)	138,75
Hannoversche Bank	118,10	Schaffh. Bankverein	87,70

Hypotheken-Certifikate.

Brnsch.-Han. Hypbr. 4%	101,90	Pr. B. C. 5% unk. rz. 110	111,90
Deutsche Hypothekb. 4%	102,30	„ B. Cr. 4% rz. 100	102,—
Goth. Ill. rzb. 110 3 1/2 %	98,—	„ C.-B. C. 4% rz. 100	102,50
Hamb. Hyp. rzb. 100 4 %	102,—	Stett. N.-Hp. 4% rz. 100	101,30

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4 1/2 %	—,—	Köln.-M. Lit. A. 4 1/2 %	103,20
3 1/2 % Lit. A. u. B.	100,75	Rhein. 4 1/2 % 3. Em.	103,40
3 1/2 % Lit. C.	100,75	Oberschl. 4 1/2 % Ltr. F.	103,20

Geldsorten und Banknoten.

Livre-Sterling	20,31	Englische „	20,39
20-Frank-Stücke	16,15	Französisch. Banknoten	80,70
Gold-Dollars	4,17,5	Oesterr. Banknoten	162,50
Holländische „	167,40		

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herm. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, U. d. Linden 45.

(Schlußkurse. 2 1/2 Uhr.)	4. Okt.	5. Okt.
Franzosen	376,50	383,—
Lombarden	—,—	172,—
Oesterr. Kreditaktien	453,—	452,50
Diskonto-Kommandit	212,25	212,25
Deutsche Bank	165,—	165,40
Darmstädter Bank	138,50	139 —
Westfälische Bank	110,50	110 50
Preuß. 4% Konsols	106,—	106 —
Oesterr. Gold-Rente	94,80	94 75
Ungar. Gold-Rente	85,40	85,30
Russen v. 1884	98,90	98,60
Laurahütte	69,75	69,—
Ravensberger Spinnerei	124,—	123,25
Spinnerei Vorwärts	107,80	107,80
Russische Noten	194,95	194,75
Londoner Wechsel-Cours	20,39	20,40
Amsterdamer „	168,50	168,65
Pariser „	80,65	80,65
Weizen pr. Okt.-Nov.	148,—	147,75
Roggen „ „	128,50	128,50
Rüböl „ „	43,20	43,30
Spiritus „ „	37,60	37,80

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 5. Oktbr.

Butter	pr. 1/2 Kl.	95—,105	Rüben	pr. 1 Kilo	4—,05
Rindfleisch	„ „ „	55—,60	Wurzeln	„ 1 „	5—,06
Schweinefl.	„ „ „	55—,60	Kartoff., neue	pr. 1 Kl.	—,—
Speck, hies.	„ „ „	—,70	Blumenkohl	pr. Stück	15—,35
Speck, am.	„ „ „	—,—	Kopfsalat	2 „	—,10
Kalbfleisch	„ „ „	45—,50	Kappus	1 „	5—,10
Hammelfl.	„ „ „	60—,65	Rotkohl	1 „	8—,15
Gänsefleisch	4 „ Pfund	3,—	Wirsing	1 „	5—,10
Eier	19 Stück	1,—	Steckrüben	1 „	4—,06
Zwiebeln	„ „ „	—,05	Kohlrabi	3 „	—,10
Aepfel	„ „ „	3—,06	Gurken	1 „	6—,10
Birnen	„ „ „	7—,12	Kartoff.	pr. 150 Pfd.	3,50-3 60
Pflaumen	„ „ „	4—,05	Roggenstroh	100 Pfd.	2,50
Kirschen	„ „ „	—,—	Haferstroh	100 „	2,—
Große Bohnen	pr. 1 Kl.	—,—	Weizenstroh	100 „	2,00
Vitsbohnen	„ „ „	25—,40	Heu	100 „	2,35—2,50
Erbsen	„ „ „	—			

Köln, 4. Okt. Weizen, hiesiger loco 17,25, fremd. loco 18 25 pr. Novbr. 16,45, pr. März 16,95. — Roggen loco hiesiger 14 25, pr. Novbr. 12 85, pr. März 13,30. — Hafer loco 13,50 — Rüböl loco mit Faß 22,70, pr. Oktbr. 22,50.

Neuß, 4. Okt. Weizen 15,80—17,20 M., Roggen 13,00 bis 14,00 M., Gerste —,— M., Hafer 15,00 M., Rüböl per 100 Klar. 45,00 M., gereinigtes Oel 48,00 M.

Hamburg, 4. Okt. Kaffee matt. [Heutiger Umsatz klein. Rio reell ordinary 49 Pfg., Santos good average 50 Pfg.

Bremen, 4. Okt. Tabak. Umsatz 236 Faß Kentucky, 34 Faß Bay, 250 Packen Portorico.

Bremen, 4. Okt. Schmalz, Wilcox, 34 1/2 Pfg.

Hamburg, 4. Okt. Schmalz, Wilcox, 33 Pfg.

Bremen, 4. Okt. Petroleum, raff. Standard white. Besser. Loco 6 M. 25 Pfg. Br.

Hamburg, 4. Okt. Rüböl still, loco 40 1/2 Br. —, Leinöl still, loco 43 1/2 Br. — Petroleum fester, loco 6,35 Br., 6,25 G., pr. Oktbr. 6,30 Br., 6,20 G., pr. Novbr.-Dezbr. 6,40 Br., 6,30 G.

Antwerpen, 4. Okt. Petroleum fest. Raffin. Type weiß loco 15 1/4 bez. 15 1/2 Br., pr. Oktbr. 15 1/4 Br., pr. Oktbr.-Dezbr. 15 1/4 Br., pr. Jan.-März 16 Br.

Amsterdam, 4. Okt. Raps —. — Rübsamen pr. Herbst —. — Rüböl loco 20 3/4, pr. Aug. 21 1/4, pr. Herbst 21.

Hamburg, 4. Okt. Spiritus still, loco —, pr. Okt.-Novbr. 27 1/2 Br., pr. Novbr.-Dezbr. 27 1/2 Br., pr. April-Mai 26 1/2 Br., pr. Mai-Juni 27 1/4 Br.

Hamburg, 4. Okt. Getreide in loco. Weizen flau, Roggen flau, Hafer still, Gerste still.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frl. Louise Brand mit Hrn. Willy Schlieder (Detmold), Frl. Marie Schulze mit Hrn. Heinrich Gätje (Osnabrück), Frl. Johanna Schübbe mit Hrn. Julius Schmalenberg (Hörde), Frl. Johanna Braß (Iserlohn) mit Hrn. Carl Meister (Elberfeld).

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Carl Müller (Herford).

Gestorben: Hr. Gutsbes. Simon Obermeier, 63 J., (Brüntorf).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 5. Oktober.

Niedrigst. Stand der Thermometers während der Nacht + 10 °C
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . . + 17° C.
Barometer: (gestriger Stand 759) . . . . 757 mm.

Fast über ganz Europa lagert ein Gebiet hohen Druckes, nur an der westlichen Küste ist ein flacher Luftwirbel aufgetaucht. — Das herbstlich schöne Wetter dürfte zunächst noch anhalten.

Neueste Nachrichten.

Sofia, Dienstag, 5. Oktbr. (Telegramm.) Die bulgarische Regierung kündigt in einem Rundschreiben die Absicht des General Kaulbars, das Land zu bereisen, an und erklärt, sie werde Alles thun, seine Sicherheit zu wahren, könne aber wegen der erregten Gemüter der Bulgaren keine Verantwortung übernehmen. Die Reise des Generals sei auf fünfzehn Tage berechnet.

Dresden, 4. Okt. Erzherzog Otto ist mit seiner Gemahlin heute nachmittag 4 Uhr vom König und der Königin, sowie vom Erzherzog Karl Ludwig und dessen Gemahlin bis zum Bahnhof begleitet, über München nach Schloß Persenburg an der Donau abgereist. Prinz Georg von Sachsen gab mit seiner Familie denselben bis nach Freiberg das Geleite.

Wien, 4. Okt. Cholerabulletin. In Triest 14 Erkrankungen, 3 Todesfälle, in Pest 17 Erkrankungen, 6 Todesfälle.

Wien, 4. Okt. In hiesigen diplomatischen Kreisen rief das Auftreten Kaulbars, welcher in der gestrigen Volksversammlung die Bulgaren in so unsinniger Weise herausforderte, großes Erstaunen hervor. Ein solches Benehmen eines diplomatischen Agenten, meint man, sei unverständlich, falls derselbe nicht den Auftrag erhalten, auf jede Weise Verwicklungen und einen Vorwand zur militärischen Besetzung durch Rußland herbeizuführen. Amtliche Kreise äußern sich sehr zurückhaltend und scheinen geneigt, die Berichte für übertrieben zu halten.

Brüssel, 4. Okt. Die Gemeindeverwaltung schloß mit der Société generale, den Banken von Paris und Brüssel und den Bankhäusern Philippson, Horwitz, Brugmann u. Söhne einen Vertrag zwecks Konvertierung und Unifizierung aller früheren Anleihen Brüssels durch antizipierte Einlösung mittelst einer neuen Anleihe von 289 Millionen in verlosbaren Obligationen ab. Der Vertrag wurde heute dem Gemeinderate vorgelegt.

Sofia, 4. Okt. Kaulbars trat heute seine Reise zunächst über Orchanie nach Plewna an. — Ratschewitsch hatte gestern eine Unterredung mit Nekliudow, in welcher er diesen auf mögliche Gefahren aufmerksam machte, denen Kaulbars sich aussetze, wenn er Volksversammlungen abhalte. Da die Regierung Kaulbars nicht verhindern kann zu reisen, so blieb ihr nur übrig, ihn auf eigene Gefahr ziehen zu lassen. Die Ansichten über den wahrscheinlichen Ausgang der Reise sind geteilt. Daß es vielfach zu argem Lärm kommen werde, wird allgemein angenommen. Für einzelne Städte besteht die ernste Befürchtung, daß die Reise ein schlimmes Ende nehmen könne. („K. Ztg.")

Sofia, 4. Okt. Auf einem soeben stattgehabten Meeting wurde eine große Unabhängigkeits-Demonstration veranstaltet. Uwanow, der Redakteur der Zankow'schen Zeitung, schrie: „Nieder mit Bulgarien!" und wurde dafür halb todt geschlagen. Um 11 Uhr erschien Baron Kaulbars mit dem Konsul Nekljudow und hielt eine Rede, was großes Aufsehen macht, da es unerhört ist, daß diplomatische Agenten sich unter das Volk mischen. Kaulbars sagte: Soeben wurde ein verwundeter Unterthan Rußlands auf das Konsulat gebracht: man habe denselben geschlagen, weil er gerufen habe: „Es lebe Rußland!" (Rufe aus dem Volk: Das ist nicht wahr, er hat gerufen: „Nieder mit Bulgarien!") Kaulbars: dazu habe Bulgarien kein Recht, er sei hergeschickt, um das Land der Gnade des Kaisers zu versichern, aber man nehme gegen den Willen des Zaren die Wahlen unter dem Belagerungszustande vor. (Rufe aus dem Volke: Derselbe ist aufgehoben!) Kaulbars: Aber vor zu kurzer Zeit. (Ruf aus dem Volke: Lange genug!) Kaulbars: Ich sage Ihnen, daß der Kaiser von Rußland Zeit fürzu kurz hält. (Rufe aus dem Volke: Hört ihn nicht zu Ende!) Kaulbars: Diejenigen, welche mich nicht hören wollen, sollen gehen und Diejenigen, die hier bleiben, sollen mich nicht unterbrechen: ich erkläre, daß die Wahlen, wenn sie jetzt vorgenommen würden, von Rußland nicht anerkannt werden und die Verantwortung für die Folgen wird allein auf Bulgarien fallen. — Kaulbars erntete für seine mutige aber unkluge That einen gänzlichen Mißerfolg. Nach Kaulbars sprach der radikale Betschow, welcher stürmisch begrüßt wurde. „Ihr sehet," sagte er, daß Rußland uns Befehle erteilen will, wir sind aber unabhängig und wollen es bleiben." (Stürmische Begeisterung.) Schließlich nahm das Meeting durch Akklamation ein Vertrauensvotum für die Regierung an. Baron Kaulbars fuhr direkt vom Meeting zum deutschen Konsul. (F. Ztg.)

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Stadt- und Landkreis Bielefeld.

Bielefeld, den 4. Oktober 1886. Die am 28. Septbr. cr. von dem Kolon Temme zu Oldendorf bei Borgholzhausen nach hier zum Verkauf gesandte und von dem hiesigen Untersuchungsamte untersuchte Milch hatte bei 15 Grad C. ein spezifisches Gewicht von 1,0324, eine Trockensubstanz von 11,10 pCt., sowie einen Fettgehalt von 2,48 pCt. Dieselbe hat die Eigenschaften einer mittelmäßigen Milch. **Die Polizei-Verwaltung.**

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Kreis Halle i. W.

Borgholzhausen, den 2. Oktober 1886. Am Freitag, den 8. d. Mts., findet hierselbst der zweite diesjährige Viehmarkt statt, wovon die Amtseingesessenen hierdurch mit dem Ersuchen in Kenntnis gesetzt werden, sich an demselben durch Zuführung von Vieh zahlreich beteiligen zu wollen. **Der Amtmann.** Keßler.

Amtliche Bekanntmachungen
für das
Fürstentum Lippe-Detmold.

Detmold. Durch die Berufung des Pastors Sauerländer in Schötmar zum Seminar-Direktor ist die zweite Pfarrstelle in Schötmar erledigt. Meldungen sind innerhalb 14 Tagen bei uns einzureichen.

Schötmar. Der Wirt Wilhelm Tellmann aus Oerlinghausen ist als Fleischbeschauer für den Bezirk Oerlinghausen angestellt und beeidigt worden.

Zu neuer Zufuhr eingetroffen: aus bestem Brau-Malz bereiteter
Bier-Essig
mit Salicylsäure-Zusatz.
Preis pro Liter 25 Pfge.
Felix Battig.

Wann bekommt Bielefeld Wasserleitung?

Konkurs.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich August Bovensiepen** in Firma **Aug. Bovensiepen** in Bielefeld ist am 4. Oktober 1886 mittags 12 Uhr Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Generalagent **Ferdinand Schmidt** in Bielefeld.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum
17. November 1886.

Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum
17. November 1886.

Erste Gläubiger-Versammlung
am 27. Oktober 1886,
vormittags 10 Uhr,
am hiesigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 13.

Allgemeiner Prüfungstermin der angemeldeten Forderungen am [3503
1. Dezember 1886,
vormittags 10 Uhr,
am hiesigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 13 anberaumt.

Bielefeld, 4. Oktober 1886.

Agethen, Kanzleirat
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

Handelsregister
des
Königl. Amtsgerichts zu Bielefeld.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich August Pott** in Bielefeld ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 3489
den 19. Oktober 1886,
vormittags 10½ Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 13 anberaumt.

Bielefeld, den 30. Sept. 1886.

Agethen, Kanzleirat.
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts
Abteil. I.



Auskunft erteilt **F. Gaffky, in Firma Gaffky & Köhler, Hannover,** Georgstr. 4. 947 (221

Vereins-Nachrichten.

Mittwoch:
Zither-Klub 8½ Uhr Uebgsstde.
Kegelklub Amitia 9 Uhr.
Deutsche Eiche Gesangstunde.
Rauchklub Ostfriesia 8½ Uhr.
Velociped-Klub Vereinsabend.
A.-B.-V. Gadderb. Vorstandssitzg
Gab. Sten. V. Uebung.
Kanaria 8½ Uhr Moderfohn.
A.-B.-V. Brackwede Gesang.
Bielefelder Krieger-Verein Singen
Arb.-Bild.-V. Schildesche Singen.

3502

V. A. O.
Morgen, 6. Oktober,
abends 8 Uhr
Versammlung
in der Ressource.

Mittwoch, den 6. Oktober,
abends 8 Uhr:
Großes
CONCERT
im Saale der „Eintracht".

Solovorträge f. Violine: R. Riedel, Posaune: Hr. v. Mandel, Cornet à piston: der 16jährige Piston-Virtuos Henry Draefell.

— Entree 50 Pfg. —

3516 **R. Riedel.**

Landwirtschaftl. Lokalverein
Versmold.

Sonnabend, den 9. d. M.:
nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
im Gasthof A. Fricke.

Tagesordnung:
1. Eingänge.
2. Erledigung besonderer Vorlagen.
3. Beratung wegen des Stiftungsfestes.

Der Vereins-Vorstand.

Der städtische Frauen-Verein
beginnt am Mittwoch, 6. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Vereinslokale. Um zahlreiche Beteiligung bittet 3490
Der Vorstand.

Restauration Krüger.
Speisekarte
für die Abende:
Dienstag: Kartoffel-Pfannkuchen;
Mittwoch: Erbsen-Suppe;
Donnerstag: Span. Friquot;
Freitag: Bohnen-Suppe;
Sonnabend: Kartoffel-Suppe.
Sonstige Speisen in Auswahl. 3127

Citronen. Ungar. Trauben. Fr. Wallnüsse. Feine Birnen u. Aepfel. Teltow. Rübchen Meerettig.
F. Tiemann jr.,
Waldhof 1. (3508

Frisches Fleisch.
3514 **F. Hildebrandt.**

Weintrauben frisch vom Stocke, versenden in 5 Kilo Postkörben per Postnachnahme oder vorheriger Cassa-Einsendung 5 Kilo franco Mk. 2,60 Pfg, bei Abnahme von 3 Körben à franco Mk. 2,50 Pfg
J. Wax & Co., Werschetz,
(Süd-Ungarn.) 3213

Speise-Zwiebeln
(trocken und haltbar) pr. Ctr. 3½ Mark ab hier, versenden unter Nachnahme 1913
A. & E. Dittermann,
Barmen-Rittershausen.

Vorzüglich für Kinder ist Timpe's Kindernahrung. 6149
Lager: **J. Saal,** Bielefeld.

Sächs. Tuchschuhe u. Cordschuhe m. holzgenagelten festen Tuchsohlen f. Frauen Dutz. 11 M. Bei größerer Abnahme billiger liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**
Preisliste frei. 1467

1000 Meter
Jute und Gardinen sind billig abzugeben. Jute, von beiden Seiten bedruckt und mit Frangenbreite, 100—130 Centimeter, pr. Meter 50—75 Pf, weiße Zwirn- und Tüllgardinen. pr. Meter 50—100 Pf., sowie braunen Rips und Damast zu Sophabezügen, pr. Mtr. 3—5 M. Ferner sind 14 Stück Sophas billig abzugeben. 3366
L. Wiese,
Goldstraße 6.

Tuche, Buckskins und Paletotstoffe (3494
empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Carl Lütjens,
Tuchhandlung, Obernstraße 24.

Den Empfang sämtlicher
Herbst- und Wintersachen
als
Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe, Röcke, Tücher 2c.
zeige ergebenst an. Ferner empfehle
Corsets, Krausen, Spitzen, Handschuhe,
wie auch wollene und baumwollene Strickgarne
in den weitgehendsten Farben.
Aug. Tillmann,
3375 Nebelsthor.

Mein Damenfrisirsalon
befindet sich von heute ab **Postpassage 4.**
Gleichzeitig empfehle mich zum **Frisiren in und außer dem Hause,** sowie zur **Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.** (3496
Marie Stutzinger, Damenfriseuse, **Postpassage 4.**

Den Empfang der
Modellhüte
zeigt ergebenst an
Anna Rasch geb. Holste
Nebelswall **11.**
3382

Neue holl. Vollhäringe
per Tonne 1000 Stück M. 25.—, 100 Stück 3 M.
Größere Häringe billigst. Sardinen, Anchovis.
3509 **F. Tiemann jr., Waldhof 1.**

Hamburger Gross-Handlung
Goldstrasse 10.
Heute treffen ein:
Geräuch. Lachsheringe in **hochfeiner** Ware.
Ganz frischer Granat.
Russ. Sardinen in Pickles eine große Sendung und **ganz neue Ware.**
Morgen:
Echt Norderneyer Schellfisch auf Eis, direkter Bezug. (3524

Haus-Verkauf.
Die Besitzung an der **Herforder- u. Kaiserstr.-Ecke Nr. 2,** worin Handel betrieben wird, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. [8511
Näheres bei **Fritz Günter,** Victoriastr. 10.

In neuer Sendung eingetroffen:
Stearinlichte 3520
Salon-Kerzen
Klavier-Lichte
Wagen-Lichte.
Felix Battig.

Modell-Ausstellung
der neuesten garnierten
Damenhüte.
Aug. Hülskötter,
Obernstr. 17. 3515

Ich habe hier **Welle 2** ein
Putzgeschäft
etabliert und bitte um geneigten Zuspruch. (3512
Marie Adams.

Reste in Leinen, Halbleinen, Negligee-Stoffen, Gardinen, Stickereien bei
J. Heilbronn,
2944 Damm 9.

Verkäufe.

Eine neue 2 schläfrige
Bettstelle m. Matratze
ist billig zu verkaufen. 3528
Näheres in der Expedition.



Die
Wenham-Lampe,
Eigentum der Wenham Company limited **London, Berlin, Paris, Brüssel 2c.** (früher Anglo Continental Gas Lamp Comp.)
Deutsches Reichs-Patent Nr. 25 354.
ist die vollkommenste aller Verbesserungen des Gaslichtes,
Preisgekrönt mit der goldenen Medaille.
hat wegen ihrer ausgezeichneten und bewährten Vorzüge einen ganz unerhörten Erfolg, ist trotz der kurzen Zeit ihrer Einführung bereits in vielen Tausenden von Exemplaren verbreitet und bei verschiedenen königl. Behörden installiert.
Erhöht die Leuchtkraft um 200—400 Prozent. — Enorme Gaberſparnis und geringere Hitze. — Vollständige Verbrennung des Gases, daher reine Luft. — Kein Zusatz irgend welcher Chemikalien. — Ganz weißes, ruhiges Licht. — Einfachste Applikation an jeder Gasleitung. Keinerlei Schatten nach unten.

1 Flamme Nr. 1	erſ. b. ca.	200 Lit. Gas pr. St.	= 3¼ Pf.	4—5gew. Gasfl.
1 „ „ 2	„ „ „	250 „ „ „ „	= 4 „	6—8 „ „
1 „ „ 3	„ „ „	332 „ „ „ „	= 5⅛ „	10—11„ „
1 „ „ 4	„ „ „	560 „ „ „ „	= 9 „	15—18„ „

Ersetzt das elektrische Licht,
welches immer noch eine Gasanlage nebenher erfordert, mit größtem Erfolge. — Keine Farbenveränderungen des Lichtes und viel geringere Kosten für Anlage und Konsum. — Preis je nach Größe und Ausstattung von 48—230 Mark. — Zu beziehen durch Engros- und Detail-Geschäfte von Beleuchtungsgegenständen, sowie durch Gas-Anstalten und Gas-Installateure.
Wir warnen vor wertlosen Nachahmungen, welche nur die **äußere Form unserer** Lampen haben und die unter dem Namen Deutsche Wenham-Lampe 2c. dem Publikum offeriert werden.
Jede echte Wenham-Lampe ist mit der Marke: Wenham Patent versehen. 3495

Franz Christoph's
Fussboden-Glanz-Lack
geruchlos und schnell trocknend
eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackieren der Fußböden. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. **Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.**
Franz Christoph, Berlin
(Filiale in Prag).
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack.
Niederlagen in Bielefeld:
Felix Battig, Wilh. Plöger, J. Saal. (978

Kammerjäger M. Seidis
aus Hoerde empfiehlt sich zum Vertreiben von Ratten, Mäusen, Schaben und Wanzen, unter Garantie. 3289
Bestellungen beliebe man bei Herrn **Julius Grebe,** Kreuzstraße abzugeben.

Wohnungsgesuche.

Ein anständiger junger Mann sucht gute 3497
Kost und Logis.
Offerten mit Preisangabe unter **G. N.** an die Exped.

Ein junger Kaufmann, sucht bei einer kathol. Familie ein anständig möbliertes 3504
Zimmer
wenn möglich mit Kost, zu mieten Gefl. Offerten sub **A. E. 24** postlagernd hier erbeten.

Suche zum 1. Januar eine
Wohnung
von 4—5 Räumen in Mitte der Stadt. 3513
Offerten unter **G. C.** an die Exp. d. Bl.

Vermietungen.

Einige junge Leute finden
Kost und Logis
3348 Kreuzstr. 24.

Ein möbliertes 3183
Zimmer
zu vermieten.
Turnerstr. 21.

Wohnung und Kost
für einen jungen Mann. 3481
Ritterstraße 10.

Ein hübscher, geräumiger 3471
Laden
in bester Geschäftslage zum 1. April zu vermieten.
Auskunft bei Herrn Kommissionär **Schnelle** hier.

Mein in bester Geschäftslage am Gadderbaum gelegener, trockener und kühler 3507
Cigarren-Eckladen
wird zum 1. April 1887 mietfrei.
Für in der Tabak- und Cigarrenbranche bewanderte, fleißige Geschäftsleute eine sichere Brodstelle.
Ed. Effen, Möbelfabrik.

Zu vermieten, eine feine herrschaftliche Wohnund im 2. Stock, enthaltend 7 Zimmer, 2 Bodenkammern, 2 Keller, Waschküche mit 2 Pumpen, Kohlenplatz und Garten. 3523
Näheres Gebrenberg 37.

Bürgerweg 42
steht ein einfach möbliertes
Zimmer
zu vermieten. 3522

Eine Wohnung
von 3 Räumen nebst Zubehör auf sofort zu vermieten. 3501
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Ein junges Mädchen
sucht Stelle in einem Wäschegeschäft zur Erlernung des Zuschneidens. Eintritt kann sofort erfolgen.
Zu erfragen Breitestr. 8, 2 Tr. 3485

Ein militärfreier junger **Mann,** welcher längere Zeit im Leinen-, Wäsche- und Konfektionsgeschäft in Bielefeld, Herford und M.-Gladbach gearbeitet und im letzteren noch thätig ist, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per sofort gleiche oder ähnliche Stellung.
Offerten unter Chiffre G. L. an die Exp. d. Bl. 3458

Offene Stellen.

Für mein Comptoir suche ich zu sofortigem Eintritt einen mit guten Schulkenntnissen versehenen (3506
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Wm. Frömbling,
Gadderbaum.

2 Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
J. Behlau, Herforderstr. 131.
3487

Für meine Buchdruckerei suche ich einen **Schriftsetzer-Lehrling.**
3447 **E. Gundlach.**

Ein Laufbursche
von 16—17 Jahren gesucht
3518 Rentheistr. 9.

Ein tüchtiger 3517
Tischlergeselle
auf sofort gesucht.
A. Reuter, Tischlermstr. Et. 5, Ziegelstraße.

Für's Kontor sofort ein gut empfohlener 3499
junger Mann
verlangt
Offerten unter G. O. durch die Exped. erbeten.

Für halbe Tage wird ein properes
Kindermädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Von wem sagt die Exp. 3525

Vermischte Anzeigen.

Eine gesunde Mutter sucht einen Säugling.
Näheres bei Frau Hegemann, bei der Pauluskirche. 3493

Eine gesunde Amme.
Zu erfragen bei der Hebamme Goldstein I, Enger. 3492

Für eine gesunde Mutter wird ein
Säugling gesucht.
Näheres in der Exped. 3491

Auf einer sehr angenehm und gesund gelegenen Oberförsterei in der Nähe von Bremen finden einige geb. junge Mädchen freundliche
Aufnahme
zur gründlichen Erlernung des Haushalts. Pensionspreis 600 M. incl. fr. Wäsche. Nähere Auskunft durch Frau **Ed. Joachim Ww.** in Bielefeld.

Ein junger Mann sucht einen guten bürgerlichen
Mittagstisch.
Offerten unter G. P. durch die Exp. d. Z. 2510

Eine Teckelhündin
zugelaufen. 3521
Luisenstr. 3.

Ein goldenes Kreuz verloren von der Ravensberger Spinnerei bis zum Niederntor. Abzugeben beim Portier der Ravensb. Spinn. 3498

Meiner werten Kundschaft zeige ergebenst an, daß ich jetzt **Oberwallstraße 26** (neben der Harmonie) wohne. 3367
Achtungsvoll
W. Mahler,
Sattler u. Tapezierer.

Wohne jetzt
Gerichtsstraße 3,
gegenüber dem Amtsgericht.
Leonhard,
3389 Rechtsanwalt.

Familiennachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden 3505
Knaben
wurden hoch erfreut
Bielefeld, 4. Okt. 1886.
C. Pape und Frau
geb. Kottenkamp.

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden im 39. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 3500
Frau Emma Högemann
geb. **Panck.**
Die trauernden Hinterbliebenen.
Düsseldorf, Bielefeld, Brackwede, Detmold, Kieritsch, Hannover.
Namens der Familie:
Wilh. Högemann.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Partwig, für den Inseratenteil: H. Rasch, sämtlich in Bielefeld. Druck und Verlag von J. P. Bäder Nachfolger in Bielefeld.

100 Pfd. Schlachtgewicht wurde gezahlt: Für Ochsen 60 Mk., für Stiere 32—38 Mk., für Kühe 1. Qual. 54 bis 57 Mk., 2. Qual. 51—54 Mk., für Schweine 1. Qual. 45—50 Mk., 2. Qual. 40—45 Mk., Kälber per Pfd. Schlachtgewicht 55—60 Pfg., Hammel 45 bis 50 Pfg.

Handelsnachrichten.

[Unter der Firma Leipziger Baumwollweberei] ist in Leipzig eine Aktiengesellschaft mit 1500 000 Mk. Kapital, wovon zunächst 400 000 Mk. ausgegeben sind, gegründet worden, welche den Bau und Betrieb einer Baumwollspinnerei in Wolkenburg i. S. bezweckt.

[Bochumer Gußstahl.] Nach der „Voss. Ztg." unterhandelt der Bochumer Gußstahl-Verein mit der italienischen und spanischen Regierung wegen Abschlusses einer Lieferung von Kanonen.

Dortmund, 5. Okt. Die Gläubigerversammlung nahm W. v. Borns Angebot von 15 pCt. an und das Gericht bestätigte den Vergleich.

[Oelheimer Petroleum-Industriegesellschaft.] Am 23. Oktober findet eine außerordentliche Generalversammlung statt, auf deren Tagesordnung sich die folgenden Punkte befinden: 1) Mitteilung des Vertrages, betreffend die Vereinigung der Gesellschaft mit der Petroleum-Landgesellschaft in Peine; 2) ein Antrag, den Liquidatoren und dem Aufsichtsrate in bezug auf den Abschluß des ad 1 erwähnten Vertrages Decharge zu erteilen.

[Laurahütte.] Wie verlautet, hat die Königs- und Laurahütte von Herrn Hermann in Thale die Licenz erworben, nach dessen patentiertem Verfahren Puzzolancement aus Hochofenschlacke herzustellen. Die Laurahütte zahlt, der „Voss. Ztg." zufolge, für die Licenz einen Betrag von 5 Pfg. pro Centner.

[Vereinigte Rheinisch-Westfälische Pulverfabriken, Köln.] Wie der „F. Ztg." geschrieben wird, hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Dividende für 1885/86 mit 16⅔ pCt. in Vorschlag zu bringen gegen 11 pCt. im Vorjahr. An der Kölner Börse war das Erträgnis vorher auf 18 pCt. geschätzt worden.

[Bergbau-Aktiengesellschaft „Phönix" zu Laar bei Ruhrort.] Wie die „B. B. Ztg." vernimmt, wird die Dividende für 1885/86 voraussichtlich wieder mit 2½ pCt. für die Aktien Lit. A in Vorschlag gebracht werden.

[Der Aufsichtsrat der Westfälischen Draht-Industrie-Gesellschaft] beschloß, die Ausschüttung von 3 pCt. Dividende, wie im Vorjahre, bei gleichen Abschreibungen vorzuschlagen.

[Konkurseröffnungen:] Aktien-Gesellschaft Torfwerk Zwischenahn, in Liquidation, Bremen; Handelsgesellschaft Jährling und Recke, Danzig; Kolonialwarenhändler Gottlieb Burow, Coblenz; Brandt und Sdumus, Lötzen; Konrad Scherlau, Bergen (Rügen).

Konkurseröffnungen.] Joseph Bingen, Düsseldorf. E. Stock, Posen. Händler Heinrich Brinkmann, Annen bei Witten.

Oesterreichische Nordwestbahn 5 pCt. Prioritäten Ltr. B., Schwedische Reichs-Hypotheken-Bank 4½ pCt. Pfandbriefe von 1874. Die nächste Ziehung dieser Prioritäten und Pfandbriefe findet am 30. Oktober statt. Gegen den verschiedentlichen Coursverlust bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine entsprechende Prämie.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	106,50	Rh.-Westf. Rentbr. 4%	104,10
Preuß. Consols 3½%	103,80	Westf. Pfandbriefe 4%	104.—
Berl. 3½% Stadt-Obl.	102,80	Oesterr. Silberr. 4½%	69,20
Hamburg. Rente 3½%	102,—	Russisch. Anleihe v. 1877	—,—

Lospapiere.

Bad. Präm.-Anl. 1867	137,75	Hamburg. 50 Rth.-Lose	19,65
Bayr. Präm.-Anl. 4 %	138,20	Kurhessische 40 Rth.-Lose	297,60
Braunschw. 20 Rth.-Lose	96.60	Meinig. 7-Gulden-Lose	23,90
Köln-M. Pr.-A. 3½%	132,—	Preuß. 3½% Pr.-Anl.	149,10
Goth. Präm.-Pfbr. I. E.	108,20	Ruff. Präm.-Anl. 1864	145,60

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. Bergw.-Ges.	—,—	Hörd. B.-u. Hütten-Ver.	22,75
Bochum. Gußstf.	100,75	Luise Tiefbau	32,50
Dortm. Union St.-Pr.	44,60	Mechan. Weberei (Köln)	172,50
Gelsenkirchener Bergw.	105,25	Phönix, Berg.u.H.Lit.A.	65,50
Hibernia	95,75	Westf. Drahtind.-Ver.	70,40

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	99,50	Leipz. Kreditanstalt	173,25
Berg.-Märk. Bank	115,30	Niedersächs. Bank	103,25
Bremer Bank	—,—	Norddeutsche Bank	149,—
Deusche Genossenschftsb.	133,75	Oldenb. Spar-u. Leihb.	149,—
Dortmd. Bankverein	—,—	Osnabrücker Bank	127,60
Essener Kredit-Anstalt	103,—	Reichsbank (3% Diso.)	138,75
Hannoversche Bank	118,25	Schaffh. Bankverein	88,—

Hypotheken-Certifikate.

Brnsch.-Han. Hyphr. 4%	101,80	Pr. B. C. 5% unk. rz. 110	112,25
Deutsche Hypothekb. 4%	102,30	„ B. Cr. 4% rz. 100	102,—
Goth. Ill. rzb. 110 3½%	98,10	„ C.-B.C. 4% rz. 100	102,50
Hamb. Hyp. rzb. 100 4%	102,—	Stett. N-Hp. 4% rz. 100	101,30

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½%	100,—	Köln.-M. Lit. A. 4½%	103 üo
3½% Lit. A. u. B.	101,—	Rhein. 4½% 3. Em.	103,40
3½% Lit. C.	101,—	Oberschl. 4½% Ltr. F.	—,—

Geldsorten und Banknoten.

Livre-Sterling	20,32	Englische „	20,39
20-Frank-Stücke	16,15	Französisch. Banknoten	80,85
Gold-Dollars	4,17,5	Oesterr. Banknoten	162,45
Holländische „	167,—		

New-York, 4. Oktbr.

Petroleum	6¾	Speck	7¼
Schmalz Wilcox	6,50	Roter Winterweizen	0,84¼
Fairbank „	6,75	Mais (ord. mixed)	0,46

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herm. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, U. d. Linden 45.

(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	4. Okt.	5. Okt.
Franzosen	376,50	381,—
Lombarden	—,—	173,—
Oesterr. Kreditaktien	453,—	453,50
Diskonto-Kommandit	212,25	212,25
Deutsche Bank	165,—	165,25
Darmstädter Bank	138,50	138 50
Westfälische Bank	110,50	110 50
Preuß. 4% Konfols	106.—	106 —
Oesterr. Gold-Rente	94,80	94 75
Ungar. Gold-Rente	85,40	85,50
Russen v. 1884	98,90	99,—
Laurahütte	69,75	68 75
Ravensberger Spinnerei	124.—	123,25
Spinnerei Vorwärts	107,80	107 80
Russische Noten	194,95	194,80
Londoner Wechsel-Cours	20.39	20,40
Amsterdamer „	168,50	168,65
Pariser „	80,65	80,65
Weizen pr. Okt.-Nov.	148,—	147,75
Roggen „ „	128,50	128,50
Rüböl „ „	44,20	43,50
Spiritus „ „	37,60	37,80

Köln, 5. Okt. Weizen, hiesiger loco 17,25, fremd. loco 18 25 pr. Novbr. 16,45, pr. März 16,95. — Roggen loco hiesiger 14 25, pr. Novbr. 12,85, pr. März 13,25. — Hafer loco 13,50 — Rüböl loco mit Faß 22,70, pr. Oktbr. 22 40.

Hamburg, 5 Okt. Kaffee matt. Heutiger Umsatz gering Rio reell ordinary 49 Pfg. nom., Santos good average 50 Pfg. nom.

Bremen, 5 Okt. Taback. Umsatz 52 Faß Kentucky, 10 Faß Virginia, 6 Faß Bay, 31 Seronen Havana.

Bremen, 5 Okt Schmalz, Wilcox, 34½ Pfg.

Hamburg, 5. Okt. Schmalz, Wilcox, 32 Pfg.

Bremen, 5. Okt. Petroleum, raff. Standard white. Höher. Loco 6 M. 30 Pfg. Br.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frl. Marie Wintzer (Duisburg) mit Hrn. Paul Treutler (Georg-Marienhütte), Frl. Ida Cohn mit Hrn. Iwan Magnus (Bocholt), Frl. Christine Schiermeyer (Niederbexen) mit Hrn. Lehrer Friedrich Tiekter (Töhren), Frl. Karoline Blome (Frördissen) mit Hrn. Konrad Drerhage (Asemissen), Frl. Auguste Bunte (Lage) mit Hrn. Heinrich Höner (Retzen), Frl. Johanne Homberg (Barmen) mit Hrn. Friedrich Reingruber (Elberfeld).

Vermählt: Hr. Ernst Schultgen mit Frl. Sophie Grürmann (Iserlohn), Hr. Ernst Geß (Oppeln) mit Frl. Anna Ostermann-Mathaei (Barmen).

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Fritz Helmich (Osnabrück), Hrn. Gisbert Vogt (Iserlohn).

Gestorben: Hr. Rechn.-Rat Johannes Ler, 92 J., (Meschede), Frau Julie Brameyer, geb. Zetzener, 60 J., (Oeynhausen), Hr. Moritz Osthus, 49 J., (Hamm), Hr. August Tölle 29 J. (Heidenoldendorf), Hr. S. Klarenmeyer 82 J. Belle).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 6. Oktober.

Niedrigst. Stand der Thermometers während der Nacht + 9 °C
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . . + 17° C.
Barometer: (gestriger Stand 757) . . . . 754 mm.

Die westliche Depression nähert sich. Der Himmel ist heute noch ziemlich heiter, doch ziehen Cirruswolken aus Westen. Der Wind ist gleichfalls nach Südwest herumgegangen. Das Barometer ist gefallen. Die Bewölkung wird allmählich zunehmen, später ist Eintritt von Niederschlägen wahrscheinlich.

Neueste Nachrichten.

Berlin, Mittwoch, 6. Oktbr. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Die Reise des englischen Ministers Churchill nach Berlin erfolgt auf Einladung des Grafen Herbert Bismarck.

In Brüssel wird demnächst eine internationale Konferenz zusammentreten, zur Herstellung einer Telephonverbindung zwischen Brüssel, Amsterdam, Paris, London, Berlin und Hamburg.

Meldungen aus Sofia zufolge hat das russische Konsulat seit gestern einen entgegenkommenderen Ton gegen die bulgarische Regierung angeschlagen.

Berlin, 5. Okt. Die bewegten Vorgänge in einer Volksversammlung zu Sofia, deren genaue Kunde zuerst durch wiener Blätter hierher gelangt ist, haben hier, wie man der „Magd. Ztg." berichtet, in leitenden Kreisen verstimmend gewirkt. Man will hier annehmen, daß die Gerüchte über das Auftreten des Generals Kaulbars in jener Versammlung mindestens übertrieben sind, weil man der Annahme zu widerstreben Grund zu haben glaubt, daß Rußland um jeden Preis Gründe für eine Occupation Bulgariens zu beschaffen suche. Es steht fest, daß Rußland Deutschland wie Oesterreich gegenüber bündige Versicherungen abgegeben hat, daß es eine Occupation vermeiden wolle. Thatsächlich ist eine erhöhte diplomatische Bewegung zwischen den Mächten und namentlich zwischen Berlin und Petersburg seit den letzten Tagen bemerkbar.

Berlin, 5. Okt. Aus dem bisherigen Gange der auf den preußischen Staatshaushalts-Etat bezüglichen Arbeiten ergiebt sich mit ziemlicher Gewißheit, daß der Etat mit einem nicht unerheblichen Fehlbetrage abschließen wird, dessen Höhe von der Feststellung der Matrikularumlagen abhängt. Es ist zweifellos, daß dieselben erheblich höher als im laufenden Rechnungsjahre sich gestalten werden. So weit sich bis jetzt übersehen läßt, schreibt man der „M. Ztg.", haben sich die Einnahmen aus der Eisenbahnverwaltung gebessert und lassen auch einen günstigeren Voranschlag zulässig erscheinen. Andere Betriebsverwaltungen und einzelne Steuern sind indessen hinter dem Voranschlage zurückgeblieben. Es ist deshalb die Weisung ergangen, alle nicht unbedingt nötigen Ausgaben nach Möglichkeit zu vermeiden.

Kopenhagen, 5. Oktbr. Nach einer dem Folkething zugegangenen Vorlage werden sämtliche auf Kronen oder Reichsthaler lautende 4prozentige Obligationen (157 Millionen) zur Auszahlung per 11. März 1887 gekündigt. Die Inhaber alter Obligationen erhalten neue 3½prozentige zum Kurs von 98⅛, sowie eine Bonifikation von ¼ Prozent. Die Anmeldungsfrist für die Konvertierung ist eine zweimonatliche.

Wien, 5. Oktbr. Abgeordnetenhaus. Ruf (Deutsch-Oesterreicher) brachte einen Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung von 26 Arbeiterkammern. Ausgenommen in Dalmatien soll in jedem Handelskammerbezirk eine Arbeiterkammer mit analogen Funktionen errichtet werden.

Petersburg 5. Okt. Das „Journal de St. Petersbourg" bespricht die Rede Lord Randolph Churchill's und meint, dieselbe sei ermutigend für Irländer und Hindus. Wenn die Fürsorge Englands nur ein Exportartikel sei, so werde Aegypten davon Vorteil ziehen. Das Interesse Englands für die bulgarische Union sei seiner Zeit durch die Aktion Beakonsfield's bekundet, auf dessen Veranlassung Bulgarien in zwei Teile gespalten wurde. Griechenland werde der Ansicht sein, daß die Zärtlichkeit Englands für die Balkanstaaten manche Unterbrechung erlitten habe und keine allgemeine sei. Dem Sultan werde es schwer werden, die von Churchill verkündete Politik mit der Fürsorge, welche die Tories für die Integrität des ottomanischen Reiches hegen, in Einklang zu bringen; die Scheidung, welche Churchill zwischen agressiven und friedlichen Mächten mache, sei jedenfalls sehr originell. Welche Macht habe denn seit mehr als einem Jahre Revolution und Krieg auf der Balkanhalbinsel hervorgerufen? Welchen Mächten sei es endlich gelungen, die Anfänge eines allgemeinen Brandes zu ersticken? Wenn England denn entschlossen sei, das allgemeine Einvernehmen aufrechtzuerhalten und in friedlicher Weise die internationalen Schwierigkeiten zu lösen, so dürfe man hoffen, daß es die Bemühungen der russischen Regierung in Bulgarien unterstützen werde, welche auf dasselbe Ziel gerichtet seien. In diesem kritischen Augenblicke wo in dem unglücklichen Lande, unter der Herrschaft von Staatsstreichen und revolutionären Abenteuern, die seit mehreren Jahren ihre demoralisierende Wirkung geübt haben Alles umgestürzt sei — könne man da einer Bande von Agitatoren, welche die Gewalt in den Händen haben und sie mißbrauchen, carte blanche lassen, könne man ihnen gestatten, gewaltthätige Akte unter dem Schein eines gesetzlichen Urteils gegen Personen zu begehen, die nicht ihrer Partei angehören, könne man ihnen endlich die Zusammenberufung der Wähler unter der Herrschaft des Kriegszustandes und des Schreckens überlassen, um eine Versammlung zu wählen, welche die Missetaten dieser Männer sanktionieren solle? Alles dies wäre gewiß nicht das Mittel, um die von dem englischen Kabinett geträumten versöhnlichen und friedlichen Ziele zu erreichen. Da Rußland keinen andern Zweck habe, als Bulgarien vor solchen beklagenswerten Eventualitäten zu bewahren, den Leidenschaften Zeit zur Beruhigung zu geben und den Wählern die Möglichkeit zu gewähren, nach reiflicher freier Ueberlegung die Abgeordneten zu wählen, welche die wirklichen Wünsche des Landes zur Kenntnis bringen sollen, und da das Werk der Beruhigung den Interessen Aller entspreche — ausgenommen vielleicht der Diktatoren, welche sich der Gewalt bemächtigt haben und dieselbe auch behaupten wollen, — so sei anzunehmen, daß die Unterstützung Churchill's gesichert sei.

Temesvar. 5. Oktbr. Die Stadthauptmannschaft ließ dem Redakteur der „Neuen Temesvarer Zeitung", Friedrich Reusche, angeblich wegen politischer Bedenken, einen Ausweisungsbefehl zustellen.

London, 5. Oktbr. Einer weiteren Meldung aus Melbourne zufolge war der vulkanische Ausbruch auf der Insel Niapu von Erderschütterungen begleitet, wodurch verschiedene Dörfer zerstört wurden. Glücklicherweise ist kein Menschenverlust zu beklagen. Ein neuer Berg, über 2 00 Fuß hoch, ist entstanden. Die Insel ist mit Asche bedeckt, stellenweise 20 Fuß hoch.

London, 5. Oktbr. Der Schatzkanzler Lord Randolph Churchill ist gestern Abend von hier abgereist, und zwar, wie es heißt, nach Berlin.

New-York, 5. Oktbr. Aus Mexiko wird gemeldet, ein unweit Guatapa gelegener Berg sei durch unterirdische Gewalten in zwei vollständig getrennte Teile gespalten.

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Stadt- und Landkreis Bielefeld.

Bielefeld, 4. Oktbr. 1886. Dienstboten sind bei Meidung einer Geldstrafe von 1—6 Mark oder verhältnismäßiger Haftstrafe verpflichtet, sich mit einem Gesindedienstbuch zu versehen und dasselbe vor Antritt des Dienstes der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes, sowie auch der Dienstherrschaft vorzulegen. **Die Polizeiverwaltung.**

Schildesche, 2. Oktbr. Der Arbeiter Wilhelm Tiemann auf Gut Sudbrack, hat sich am Sonnabend den 10. Juli cr. abends entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Sonntag den 11. Juli ist er mit Bekannten in Dornberg gewesen. Derselbe ist aus Lämershagen gebürtig, 45 Jahre alt, ca. 1,65 m. groß, hat spitze Nase, breiten Mund, Kinn gewöhnlich, Haare flachsblond, mit Vollbart. Besondere Kennzeichen: hinkender Gang, rechte Hand und Finger stark verletzt, Gehör schlecht, Sprache unausgebildet. Anzug von dunkeln meliertem Tuch, seidene Mütze und Schaftstiefel. Die Polizeibehörden werden ergebenst ersucht, den p. Tiemann im Betretungsfalle nach Rittergut Sudbrack, 1½ Kilm. vom Bielefelder Bahnhofe in nördlicher Richtung entfernt, zurückweisen zu wollen. Da der p. Tiemann auch bis heute nicht ermittelt ist, so wird diese Bekanntmachung nochmals wiederholt. **Die Polizeiverwaltung.** Meyer, Amtmann.

Schildesche, 4. Oktbr. 1886. Der Schlosser Wilhelm Hättich bei Nr. 114 Weichbild Schildesche, hat sich am 3. August cr. entfernt und seine Frau nebst 2 Kindern von 7 und 4 Jahren in hülfloser Lage zurückgelassen. Ungeachtet verschiedener Nachforschungen ist derselbe bisher nicht ermittelt. Sämtliche Polizeibehörden werden deshalb ersucht, den p. Hättich im Betretungsfalle anzuweisen, sich sofort zu seiner Familie zurückzubegeben. Derselbe ist am 27. April 1854 in Freiburg i. B. geboren, von mittlerer Größe, hat schwarzes Haar, schwarzen Vollbart und ist mit abgetragenen Hut, schwarzen kurzen Arbeitsrock und blauer baumwollener Hose bekleidet. **Die Polizeiverwaltung.** Meyer, Amtmann.

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Kreis Halle i. W.

Versmold, 28. September 1886. Der Stellmacher Westheider zu Oesterweg ist zum Trichinenschauer in der Gemeinde Oesterweg ernannt und durch Königl. Landratsamt auf sein Amt unterm 18. September d. J. vereidigt worden. **Das Amt.**

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 7. d. Mts, nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen in Brake (Versammlung beim Wirt Segeler daselbst):

131 Reihen Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Bielefeld, den 6. Oktbr 1886.

Meichelt,
Gerichtsvollzieher. 3539

Für Bienenzüchter.

Ein starker Bienenschwarm ist billig zu verkaufen. 3531
Altenschildescherweg Nr. 3
Büscher.

Trauer-Kränze

von **Glasperlen** und **Metall** in den neuesten und geschmackvollsten Formen und Farben empfiehlt 3565

Julius Frieber.

Eine Dame
in reiferen Jahren, in feinerer Küche und Haushalt erfahren, sucht Engagement als Wirtschafterin, Haushälterin oder Repräsentantin bei einem älteren Herrn oder in kleinerer Familie.

Offerten unter L. S. postlagernd Gadderbaum. 3576

Verding.

Die Amtsgemeinde Gadderbaum beabsichtigt an Stelle der Nebengebäude des Hauses Gütersloher Straße Nr. 41 ein Gefängnis und Spritzenhaus nebst Zubehör zu erbauen und soll der Bau einschließlich Material im Wege öffentlichen Verdings vergeben werden.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen bis einschließlich 9. d. Mts. auf hiesigem Amte offen und sind die Angebote schriftlich und verschlossen bis zum 3534

10. d. Mts, 11 Uhr vormittags

ebendaselbst einzureichen.

Gadderbaum, 5. Okt. 1886.

Der Amtmann.
v. Unger.

Das größte
Bettfedern-Lager
von **C. F. Kehnroth, Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Pf. und 2 M 3246
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt.
Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht



Verkäufe.

Noch einige Fuder guten
Kuhdünger
abzugeben bei 3542
F. Drecsbeimdicke,
Kornbranntweinbrennerei.

Eine dänische Dogge,
getiegert, fein dressiert, Prachtexemplar, billig zu verkaufen.
Auskunft in der Exped. 3560

Zu verkaufen.
1 Besitzung
in der Nähe des Neumarkts ist verziehungshalber auf gleich oder später zu verkaufen. Das Haus ist fast neu, ganz unterkellert, mit einem ca. 500 Mtr. großen Garten.
Dasselbe eignet sich der guten Lage wegen zu jedem Geschäft, besonders auch zu einem Kohlenlager.
Kaufpreis ist Thlr. 3200 bei 1400 Thlr. Anzahlung.
Näheres bei 3367
L. Wiese, Goldstraße.

Wohnungsgesuche.

Eine 3533
Familienwohnung
mit Garten, am liebsten ein kleines Haus, zum 1. April 1887 zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter G. R. an die Exped. d. Bl.

Eine freundliche 3537
Wohnung
von 4—5 Räumen zum 1. April 1887 zu mieten gesucht.
Offerten unter G. S. an die Exped. d. Ztg.

Eine Wohnung
von 6—7 Räumen zum 1. April k. J. zu mieten gesucht. 3536
Offerten mit Preisangabe unter G. T. an die Exped.

Wohnung
zu ca. Mark 500, 4—5 Räume, Küche 2c., per 1. April 87 gesucht.
Offerten sub G. B. an die Expedition. 3556

Ein junger Kaufmann, sucht bei einer kathol. Familie ein anständig möbliertes 3504
Zimmer
wenn möglich mit Kost, zu mieten.
Gefl. Offerten sub **A. E. 24** postlagernd hier erbeten.

Wohnungsgesuch.
Ein geräumige Wohnung mit Werkstatt gesucht. 3564
Oldemeyer, Damm.

Vermietungen.

Von Herrn Paul Reiff bewohnte [3543
Parterre-Etage
Reuthofstr.-Ecke ist durch uns zum 1. April 1887, event. auch früher anderweitig zu vermieten.
J. Windmüller & Co

Ein einfach möbl. Zimmer mit Bett ist an zwei anständige junge Mädchen zu vermieten. 3562
Zu erfr. in der Exp.

Eine freundliche 3567
Herren-Wohnung
zum 15. Oktober zu vermieten.
Waldhof 26.

Noch einige schöne 3438
Familien-Wohnungen,
(Mitbenutzung der Waschküche, Trockenboden, Bleiche) zum 1. Januar event. auch früher zu vermieten.
Otto Leber, Volkshalle.

Offene Stellen.

Ein 3551
junges Mädchen,
das die Kochkunst erlernen will, kann sofort eintreten.
Minden.
Hotel Stadt London.

Zum sofortigen Eintritt werden noch einige 3326
Plätterinnen
gesucht. **H. Wächter** am Fußbach.

Für meine Buchdruckerei suche ich einen **Schriftsetzer-Lehrling.**
3447 **E. Gundlach.**

Ein braves kathol.
Mädchen,
nicht unter 20 J., für alle Hausarbeit bei einer Herrschaft auf dem Lande nahe bei Aachen, gesucht.
Briefe zu adressieren an Herrn Fra. Dueck, Aachen, Marienplatz 18. 3552

Ich suche auf sofort ein tüchtiges
Waschmädchen.
Frau H. Hempel,
3554 Große Kurfürstenstraße.

Zwei tüchtige 3544
Arbeiter
auf sofort gesucht von
H. Strathmann, Brunnenmacher, Jöllenbeckerstraße.

Ein tüchtiger 3570
Tischlergeselle
auf Bau und Möbel gesucht.
Fr. Krämer, Weststraße 13.

Eine geübte Maschinennäherin auf sofort gesucht.
Wo sagt die Exp. 3566

Ein zuverlässiger 3547
Müllergeselle
für Windmühle per sofort gesucht.
Die Exp. sagt von wem.

Vermischte Anzeigen.

Zum 1. Januar 1887 wird ein
Lager,
(in dem Bottiche 2c. aufgestellt werden können) mit einem heizbaren Backzimmer und Comptor gesucht.
Offerten unter L. L. 334 mit Preisangabe bef. Rud. Mosse, Hannover. 3550

Ich bin von der Reise zurück. 3548
Dr. Ransohoff.

Am Sonnabend den 9. d. M. ist mein Geschäft hohen Feiertages halber geschlossen.
S. Löwenstein,
3572] Markt.

Ein Hund,
braun, auf den Namen „Teckel" hörend, ist mir entlaufen in der Nähe des Rathauses in Bielefeld. Wiederbringer erhält Belohnung von 3549
Neubauer Jollenbeck
in Rotingdorf bei Werther.

Ein schwarzes Tuch verloren auf dem Wege von der Stadt über Ummeln.
Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe wieder abzugeben gegen Belohnung Friedrichstr. 43. 3530

Ein 1 Jahr altes Kind, Mädchen, wird unterzubringen gesucht. 3545
Gefl. Offerten unter G. U. nimmt die Expedit. d. Z. entgegen.

Eine gesunde Amme.
Zu erfragen bei der Hebamme Goldstein I, Enger. 3492

Familiennachrichten.

Durch die Geburt eines kräftigen 3538
Knaben
wurden hoch erfreut
Richard Boronow
und **Frau Ida** geb. **Meyer.**
Montreal, Canada, den 5. Oktober 1886.

Für die zahlreiche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes meinen tiefgefühlten Dank. 3578
Anna Papenbrock
geb. **Wiegand.**

Mein reich illustrierter **Preis-Catalog** für die Herbst- u. Winter-Saison ist soeben fertig gestellt und wird meinen geehrten Abnehmern auf Wunsch „gratis und franco" zugesandt. Derselbe enthält ein Verzeichnis sämtlicher von mir geführten Waren in **übersichtlicher Reihenfolge.**

F. Buddeberg.

Großartige Auswahl

in

Winter-Mänteln u. Modell-Costumen

wovon eine Anzahl in meinen Schaufenstern von **Mittwoch bis Freitag** ausgestellt sind.

Anfertigung von Costumen und Mänteln im eigenen Atelier.

F. Buddeberg.

Großes Lager

3540

von

Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen, Bettzeugen, Federn u. Daunen.

Rixdorfer Linoleum (Alleinige Niederlage für Bielefeld).

F. Buddeberg.

Vereins-Nachrichten.

Donnerstag:

Einigkeit 9 Uhr Uebung bei Rentsch. G.-V. „Eintracht" Gesangstunde. Müllers Männer-Quartett 8½. Rhenania 8½ Uhr Arnscheid. Brocker Männerchor Gesangstunde Turner-Feuerwehrkapelle 9 Uebung A. B. V. Gadderbaum Vorstandssitzg Gab. St.-V. Bradw. 8½ Uebung Rauchklub „Oldenkott" 8 Uhr. Verein Liederkranz 9 Uhr singen.

□ A. z. D. T.

D. 7. 10. A. 8½ U. Ballot. □

3559

Die Kleinkinderschule

an der Oberwallstraße wird am Montag, den 11. Okt., wieder beginnen. Anmeldungen werden erbeten und angenommen im Schulhause.

3558 ***Der Vorstand.***

Feinsten Astrachan- und Ural-Caviar, frisch geräucherten Rheinlachs, ächte Kieler Fettbücklinge, ff. geräucherten Spick-Aal und Aal i. Gelé. Frische Braunschweiger Wurstwaaren. Ächte Frankfurter Siede-Würstchen.

3571 **Th. Wolpers.**

Feinsten Astrachan Caviar,

in Gläsern und ausgewogen, empfiehlt 3535

Ferdinand Rousseau,

Niederstraße 9.

Morgen (Donnerstag) abend:

Frische

Schellfische

Kieler Bückinge, geräucherter Aal.

S Löwenstein,

3573 Markt.

Fernsprechanschluß Nr 6.

Circa 1000 Pfund getrocknete Binsen zum Mattenflechten empfiehlt

3555 W. Westenheim,

Stockheim bei Versmold.

Kunst-Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung

vom 1.–13. November cr. täglich. Lose à 1 Mk (11 St. 10 Mk.) empf. das mit dem Generaldebit der Lose betraute Bankhaus **Carl Heintze,** Berlin W., U. d. Linden 3.

Berlin Jubiläums-Kunst-Ausstellung

Geöffnet täglich von morgens 8 bis abends 9 Uhr. Abends werden die Ausstellungsräume elektrisch beleuchtet.

Der Schluß der Ausstellung wird nicht vor Sonntag den 17. Oktober erfolgen 3532

Schutz-Marke.

Heinrich Eggemann,

Leinenwaren- und Betten-Fabrik.

Obernstraße 39.

Sonntags geschlossen.

Prinzip: Verkauf nur guter Qualitäten. Detailverkauf zu engros-Preisen.

Gardinen.

Weiße u. farbige Rouleauxstoffe.

Eine Partie

einzelner Tisch- und Handtücher, Servietten und Kommodendecken, sowie ganze Tisch- und Theegedecke ganz besonders billig bei

2974) **J. Heilbronn,** Damm 9.

Mehrere größere 3546

Antik-Schränke,

einige Jahrhundert alt, stehen billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Exp.

Illustrirte Zeitschrift für die deutsche Familie.

Universum.

Monatlich 2 reich illustrirte Hefte.

Jedes Heft nur 50 Pfg. = 30 Kr. ö. W. = 70 Cts.

Musterhafte Ausstattung. Fesselnde Unterhaltungslectüre. Interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Nur Originalbeiträge der besten und beliebtesten Schriftsteller und Künstler. — **Jedes Heft drei besondere Kunstbeilagen,** wovon eine Lichtdruckreproduction von hervorragendem Werthe.

Das erste Heft ist erschienen und wird zur Ansicht frei ins Haus geliefert. **Novellen von W. Berger, W. Jensen u. s. w. u. s. w.**

„Jorinde". Eine neue Novelle von Ernst Eckstein.

— Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. —

Für **Bielefeld** und **Umgegend** bei: [3412

Aug. Helmich, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Wiener Hüte, Reisemützen, Reisedecken, Schirme, Gamaschen, Cravatten, Slipse 2c.

in **großer Auswahl** zu billigen Preisen. [3529

Carl Lütjens,

Obernstraße 24.

3482

Modell-Ausstellung

eröffnet.

25 Original-Modellhüte,

sowie Copien von Pariser Hüten,

dem feinsten Geschmacke entsprechend, sind zu **mäßigen Preisen** vorrätig.

Sämtliche **neue Mode-Erscheinungen** für den Hut-Putz sind in **großartiger Auswahl** am Lager.

Gewollte Seiden-Plüsche zum Kleider-Besatz Meter von Mark 3,50 an.

Daniel Schlesinger.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich am heutigen Tage in meinem elterlichen Hause hier

12 Neumarkt 12

ein

Putz- u. Modewarengeschäft

eröffnet habe.

Langjährige Erfahrung in dieser Branche ermöglicht es mir, allen Ansprüchen gerecht zu werden und hoffe ich durch gute und reelle Bedienung mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

Bielefeld, den 1. Oktober 1886. (3468

Elise Holle.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich **Göbenstraße 46** eine

Colonial- u. Wollwarenhandlung.

Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch. (3577

L. Krusemark.

Einem geehrten Publikum Bielefelds und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage als

Schneidermeister

etabliert habe. Da ich vor mehreren Jahren die Berliner Zuschneide-Akademie mit Erfolg besucht habe, bin ich im Stande unter Garantie elegante und bequem sitzende Kleidung zu liefern. Halte zur Bequemlichkeit des Publikums neueste Musterkollectionen zur Ansicht in deutschen, englischen und französischen Stoffen vorrätig und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. 3535

V. Walger,

Postpassage Nr. 3.

Einladung

betr.

die Begründung eines Provinzial Vereins behufs Förderung des Fischereiwesens in Westfalen.

Münster, 30. Sept. 1886.

Während in älterer Zeit die Ströme und Bäche in Westfalen einen reichen Fischbestand aufzuweisen hatten, sind dieselben gegenwärtig, einige Gebirgsbäche ausgenommen, fast gänzlich von edleren Fischgattungen entblößt. Die Ursachen dieses Rückganges sind mannigfacher Art. Es mag genügen, darauf hinzuweisen, daß zahlreiche Wehre den Fischen den Zugang zu den Laichplätzen versperren, daß die Zersplitterung des Grundbesitzes und mangelnde Aufsicht einer rationellen Handhabung der Fischerei Hindernisse bereiten und daß für Ausrottung der Fischräuber — der Ottern und Reiher — zu wenig geschehen ist. Dank der, seitens des Deutschen Fischerei-Vereins gegebenen thatkräftigen Anregungen, ist indessen die Bedeutung der Fischerei in neuerer Zeit überall und auch in der diesseitigen Provinz mehr und mehr erkannt und gewürdigt worden. Nachdem bereits im Jahre 1873 zur Förderung der Fischerei an der Ruhr und Lenne durch den, um das Fischereiwesen hochverdienten Herrn von Dücker zu Menden ein Verein ins Leben gerufen worden, welcher zur Zeit 450 Mitglieder zählt, hat auch in anderen Gegenden der Provinz die Vereinsthätigkeit sich geregt, so daß zur Zeit, so viel bekannt, 20 Genossenschaften und Vereine bestehen.

Unter diesen Umständen, und da auch der landwirtschaftliche Provinzial-Verein für Westfalen und Lippe eine Sektion für das Fischereiwesen einzusetzen beabsichtigt, dürfte es an der Zeit sein, die in der Provinz bestehenden Fischerei-Genossenschaften und Vereine zu einem Provinzialverbande zusammen zu fassen, um durch gemeinsames Vorgehen auf Verbesserung des Fischereiwesens hinzuwirken und das Verständnis für diesen wichtigen Wirtschaftszweig in weiteren Kreisen anzuregen.

Indem ich mich beehre, die Vorstände und Mitglieder der in Westfalen bestehenden Fischerei-Genossenschaften und Vereine, sowie alle Freunde des Fischereiwesens ergebenst einzuladen,

am Donnerstag, den 21. Oktober d. J., 3 Uhr nachmittags

im Saale des zoologischen Gartens zu Münster zu einer Besprechung sich einzufinden, kann ich zu meiner Freude hinzufügen, daß der Vorsitzende des Deutschen Fischereivereins, Herr Kammerherr von Behr-Schmoldow auf meine Bitte sich bereit erklärt hat, in der Versammlung einen Vortrag zu halten.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.

von Hagemeister.

Grosse

Geld-Lotterie

1503

zum Besten der deutschen Vereine vom **Roten Kreuz.**

Hauptgewinn: 150000 Mark,

ferner **75000, 30000, 20000 Mark** 2c.

Nur Bargewinne, sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

Ziehung 22. und 23. November 1886 im Ziehungssaal der königlich preußischen General-Lotterie-Direktion in Berlin. **Lose à 5 Mk.** bei

B. J. Dussault,

General-Agent in Köln am Rhein.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit für Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir dem

Herrn Wilhelm Feldkord, Isselhorst,

eine Agentur übertragen haben. 3553

Köln, den 4. Oktober 1886.

Die General-Agentur

Aug. Haas & Kayser.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, halte ich mich zur Erteilung von Auskünften, unentgeltlichen Verabreichung von Prospekten und Entgegennahme von Anträgen bestens empfohlen.

Isselhorst, 4. Oktober 1886.

Wilhelm Feldkord.

Gardinen

weiß und crême, abgepaßt und Stückwaare,

neue elegante Muster

empfiehlt in reicher Auswahl billigst [3255

Gustav Meine.

Am heutigen Tage übernahm ich das bisher von Fräulein **Charlotte Modersohn** hierselbst geführte

Putzgeschäft.

Indem ich ergebenst mitteile, daß ich das Geschäft unverändert in der seitherigen soliden Weise fortführe, bitte ich das meiner Vorgängerin so reichlich bewiesene Wohlwollen auf mich übertragen zu wollen.

Bielefeld, 1. Oktober 1886. (3574

Emilie Bödecker,

Breitestraße 11.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Gesäft von der Goldstraße nach der

Kreuzstr. 30 in das Högemannsche Haus

verlegt habe. 3557

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte gleichzeitig, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung einer guten und bequemen

Fußbekleidung

unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Reparaturen werden schnell und dauerhaft ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilh. Högemann,

Schuhmacher.

Ein Fuder Pferdedünger billig abzugeben. 3561

Am Bach 14.

Zwei anständige Herren finden

Kost und Logis

3563 Herforderstraße 55.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, für den Inseratenteil: H. Rasch, sämtlich in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.